

Oplata pocztowa uszczepiona ryczałtowo.

Nr. 294 / 11. Jahrgang

Lódz, Dienstag, den 24. Oktober 1933

NUMER DOWODOWY  
Einzelpreis Groschen

# Spiele Spieße

Bezugspreis monatlich: In Lódz mit Zustellung durch Zeitungsboten 3L 5.—, bei Adn. in der Gelsch. 3L 4.20, Ausl. 3L 8.90 (M. 4.20), Wothenab. 3L 1.25, erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Lódz, Petrikauer Straße Nr. 86

Gensprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-80

Schriftleitung Nr. 118-12.

Empfangsstunden des hauptschriftleiters von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr. Eingesandtes pro Zeitsch. 120 Gr. Für Arbeitnehmende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis zu 15 Wörter 3L 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Aufschlag. Postcheckkonto: Two Wd. „Libertas“. Lódz, Nr. 80.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

## England für Vertragung der Konferenz

Simon lässt sich durch Eden vertreten.

London, 23. Oktober.

In der heutigen Sitzung des britischen Kabinetts wurde, wie verlautet, beschlossen, daß Sir John Simon vorläufig nicht nach Genf zurückkehren soll. Der ständige Unterstaatssekretär des Foreign Office, Eden, wird morgen von London abreisen, und die britische Regierung bei der Wiederaufnahme der Sitzungen der Abrüstungskonferenz in Genf vertreten.

Es verlautet, daß die internationale Lage noch als ungeläufig angesehen wird, um die Erzielung genauer Entscheidungen zu ermöglichen, insbesondere angesichts der parlamentarischen Lage in Frankreich und der Tatsache, daß Besprechungen mit Frankreich, Deutschland und Italien weitergeführt werden.

Es scheint, daß die Vertragung der Abrüstungskonferenz für eine unbestimmte Periode in Aussicht steht und

dieser Vorschlag würde, wie verlautet, von den britischen Vertretern in Genf unterstützt werden.

Das Kabinett tritt am Mittwoch zu seiner allwöchentlichen Sitzung zusammen, um die parlamentarischen Arbeiten der im November beginnenden neuen Sitzungsperiode zu erörtern.

Außenminister Sir John Simon erstattete einen Bericht über die Verhandlungen und Besprechungen, die mit den anderen Mächten stattgefunden haben.

Die Kabinetsitzung stand unter der Gewitterwolke eines möglichen Regierungsrisses in Frankreich, so daß eine gewisse Unsicherheit in der Aussprache sowohl allgemein wie auch in besonderen hinsichtlich der zukünftigen französischen Politik deutlich bemerkbar war. Auch wurde anerkannt, daß man die Meinungen und Absichten des Präsidenten der Abrüstungskonferenz, Henderson, nicht außer acht lassen könne. Infolgedessen hat der Unterstaatssekretär Eden ziemlich freie Hand für Genf erhalten.

## Die Bauern

Es könnte vielleicht besser zwischen Land und Stadt in Polen, wäre den Städtern die Tatsache stets gegenwärtig, daß mehr als 70 Prozent der Bevölkerung des Landes Bauern sind. Rings um die eine Millionenstadt Warschau, das Dutzend anderer größerer Städte und die paar hundert Kleinstädte mit ihrem Viertel der Gesamtbevölkerung erfüllen sie das ganze Land mit ihren Massen, den Städtern an Zahl dreifach überlegen. Wie in der Stadt hören die Stimme des polnischen Bauern nur selten. Nur wenn in den Wintermonaten von der Tribüne des Parlaments herab die Abgeordneten der Bauernparteien den Standpunkt des flachen Landes verkünden, sehen wir in der städtischen Presse kurze Auszüge aus diesen Reden. Die Wochen- und Halbwochenzeitungen der Bauernparteien, die in Massenauslagen ins Land hinaus und dort von Hand zu Hand, von Dorf zu Dorf gehen, werden in der Stadt nicht gelesen. Sie haben keine Sport-, keine Kino-, keine Wirtschafts- und keine literarischen Beilagen; sie haben ein kleines Format, vier bis sechs Seiten Umsfang, und sind weit teurer als die Tagespresse. Diejenigen, die nie eine Bauernzeitung in die Hand genommen haben, halten sie für ein sonntägliches Erbauungsblatt für Primitive. Sie glauben noch immer, draußen vor den Städten lebten die „Bauern“ Neymonds ein der Kirche und der Obrigkeit treu ergebenes Leben. Sie sollten einmal einen der letzten Jahrgänge, z. B. der „Wyzwolenie“, durchblättern, und sie würden staunen, wie es in den Bauernmassen gärt...

Im Augenblick allerdings ist die städtische Presse voll von Berichten über das Dutzend großer Bauernprozesse, die in diesem Monat vor den galizischen Gerichten stattgefunden haben und zum Teil noch stattfinden. Es sind in diesen Prozessen insgesamt einige 500 Bauern der Unzufriedenheit, des Widerstands gegen die Staatsgewalt, der Verbündung und sogar der Ermordung von Polizisten angeklagt. Schade, daß der polnische Bauer erst auf die Anklagebank gesetzt werden muß, um ein lautes Echo seiner Beschwerden zu erzielen. Das Gefühl, von der Stadt verlassen und ganz sich selbst überlassen zu sein, ist in ihm, sei es nun zu unrecht oder zu recht, wach und lebendig: für seine Stimmung ist es überaus bezeichnend, daß auf das erste von irgend jemandem ausgesprengte Gerede, es gehe jetzt „gegen die Herren“, sich die Bevölkerung ganzer Dörfer zusammengerottet hat und losmarschiert ist, ohne eigentlich recht zu wissen, wohin und wozu. Vor dem Richter in allen diesen Bauernprozessen wegen der Unruhen des Sommers dasselbe Bild: die Angeklagten und Zeugen aus dem Dorfe zeigen sich verstört und ohne Zutrauen, ihre Aussagen sind unbestimmt, die einen wollen marschiert sein, weil die anderen marschiert sind, keiner hat etwas Bestimmtes gesehen, niemand ist in den kritischen Augenblicken der Zusammenstöße mit der Polizei dabei gewesen, niemand hat etwas getan. Aber daß diese selben Bauern nicht auch in ihren Dörfern still sind und schwiegen, wird bläsigartig deutlich, wenn Zeugen die Aussage mit der Begründung zu verwirken suchen, man habe ihnen im Dorfe gedroht, und sie fürchteten sich. Die Urteile sind verhältnismäßig milde: die Räubelführer werden mit 2 bis 3 Jahren Gefängnis bedacht, die Mittäucher mit 6 Monaten bis 2 Jahren. Nur gut, daß die Bauern nicht vor den Standgerichten gestellt worden sind.

Aber die Hauptschuldigen an diesen Unruhen sind in den Augen des Regimes nicht die Bauern, sondern die Bauernparteien. In Wahrheit sieht in allen den galizischen Bauernprozessen die Volkspartei, in der seit 1931 die drei polnischen Bauernparteien wieder zusammengefaßt sind, auf der Anklagebank, genauer ihre galizische Sektion, die Volkspartei „Piast“ des gewesenen dreifachen Ministerpräsidenten Polens, Witos. Es ist bezeichnend, daß diese Gruppe nicht etwa die radikalste, sondern im Gegenteil die am weitesten rechtsstehende, die kirchlichste der drei alten Bauernparteien ist, die sogar die Enteignung des Großgrundbesitzes nur gegen Entschädigung verlangte. Viel radikaler ist die im südl. Kongresspolen vorherrschende Bauernpartei „Wyzwolenie“ (Befreiung), die die entzündungslose Enteignung des großen Landbesitzes auf ihre Fahne geschrieben hat, ein Jahrzehnt mit den Sozialisten im Bunde war und ausgesprochen antikirchlich und laizistisch ist. Die „Wyzwolenie“ hat sich im letzten Landwirtestreich viel mehr hervorgetan als die „Piast“: in Sandomierz konnten die Märkte nicht stattfinden, da die Bauern mit ihren Waren nicht erschienen. Wir wissen nichts Näheres über das, was sich dort bei dieser Gelegenheit

## Erfolgreiche evangelische Kirchenwahlen

Ergebnisse aus Katowic und Königshütte.

Kattowitz, 23. Oktober.

Bei den Neuwahlen für die Kirchenkörperchaften der evangelischen Gemeinde in Kattowitz, die am Sonntag stattfanden, haben die Polen eine Niederlage erlitten.

Von den insgesamt abgegebenen 7826 Stimmen entfielen auf die Deutsche Liste 7371. Die Polen, die vor den Wahlen eine rege Propaganda entfalteten und dem Kirchenrat ein gänzlich polnisches Gesicht geben wollten, erhielten für ihre Liste nur 455 Stimmen, womit sie im Gemeinderat überhaupt nicht in Erhebung treten. Für die Gemeindeverwaltung wurden insgesamt 31243 Stimmen

abgegeben. Hieron kommen auf den deutschen Wahlvorschlag 29.360 Stimmen, während die polnische Liste nur 1883 Stimmen erhielt. Damit sind die Polen in der Gemeindevertretung nur mit einem Sitz vertreten. Die Deutschen erhielten 19 Sitze.

Auch in Königshütte wurden am Sonntag die kirchlichen Körperchaften der evangelischen Gemeinde neu gewählt. Nach vorläufigen Schätzungen entfallen auf den deutschen Wahlvorschlag sämtliche verfügbaren Sitze. Die für die polnische Liste abgegebenen Stimmen reichen noch nicht einmal für ein Mandat.

### 18 Monate Gefängnis für deutschen Schriftleiter

Kattowitz, 23. Oktober.

Am Montag hatte sich vor der Kattowitzer Strafkammer der verantwortliche Redakteur der „Kattowitzer Zeitung“, Heinz Weber, wegen 20 Pressevergehen zu verantworten. In allen Fällen handelt es sich um Meldungen und Berichte, die die „Kattowitzer Zeitung“ in der vergangenen Zeit über Akte gegen deutsche Zeitungen usw. veröffentlicht hatte. Dem Angeklagten wurde jede Verteidigungsmöglichkeit dadurch genommen, daß das Gericht die Ladung von Zeugen ablehnte. Weber wurde zu einer Gesamtkarre von 7 Monaten Gefängnis und 2200 Zloty Geldstrafe verurteilt. Der Staatsanwalt beantragte die sofortige Verhaftung des Verurteilten mit der Begründung, daß Fluchtverdacht vorliege, nachdem bereits 4 verurteilte Redakteure der „Kattowitzer Zeitung“ in den vergangenen Jahren nach ihrer Verurteilung geflüchtet waren. Dieser Antrag wurde vom Gericht angenommen und Weber sofort ins Gefängnis überführt.

Da Weber bereits vor etwa 14 Tagen in 4 Fällen zu 11 Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt worden war, hat er nunmehr insgesamt 18 Monate Gefängnis zu verbüßen, da die Bewährungsfrist infolge der neuverierten Verurteilung fortfällt.

### Beschlagnahme eines deutschfeindlichen Plakats

(Von unserem Warschauer M.-Korrespondenten).

Warschau, 23. Oktober.

Die jüdische sozialistische Partei „Bund“ gab einen deutschfeindlichen Aufruf in polnischer und jiddischer Sprache heraus, in dem zum Boykott deutscher Waren aufgefordert wurde. In der Druckerei von Engelberg, in der das Pla-

lat gedruckt wurde, erschien heute Polizei und beschlagnahmte dieses. Die Beschlagnahme erfolgte wegen Beleidigung des deutschen Reichskanzlers.

### Die Staatsbeamten gegen die neue Gehaltsregelung

(Von unserem Warschauer M.-Korrespondenten).

Warschau, 23. Oktober.

Heute empfing Premier Sendejewicz eine Abordnung der Staatsbeamtenchaft, die gegen die geplante neue Gehaltsregelung Einspruch erhob.

### Grenzregelung mit Lettland

(Von unserem Warschauer M.-Korrespondenten).

Warschau, 23. Oktober.

Polen besitzt bisher keine geregelte Grenze mit Lettland. Augenblicklich arbeitet eine gemischte Kommission an der endgültigen Festlegung der polnisch-lettändischen Grenze. Wegen Turmont ist es zu einer Meinungsverschiedenheit zwischen den lettischen und polnischen Mitgliedern der Kommission gekommen. Während Polen die Verhärtung der Grenze bis zur Düne und die Abtretung eines bestimmten Berges verlangt, fordert Lettland Turmont selbst, für welche Stadt es eine entsprechende Grenzausgleichung anbietet.

### Kinderwäsche

SOLLTE NUR MIT DER UNSCHÄDLICHEN „Luna-Seife“ GEWASCHEN WERDEN.

Die Wäsche wird blendend weiß u. zart duftend.

„LUNA-SEIFE“ IST DIE BESTE UND NICHT TEUER.

Hersteller: Hugo Güttel, Lódz, Wolczanska 117.

# Kundgebungen der Pariser Steuerzahler

Ein Massenaufgebot an Polizei verhindert wirkungsvolle Demonstrationen.

Paris, 23. Oktober.

Die für Montag nachmittag angekündigte Massenkundgebung der Steuerzahler und Kraftdroßenshüter ist ein Fiasco geworden.

Dafür haben die Organisatoren der Freiluftveranstaltungen es aber fertig gebracht, die gesamte Pariser Polizei, Gendarmerie und Bürgergarde zu mobilisieren. Der ganze Stadtteil in einem Umkreis von etwa einem halben Kilometer um die Kammer herum ist seit 12 Uhr in den „Belagerungszustand“ versetzt. Etwa 2–3000 Polizeibeamte haben sämtliche Zufahrtsstraßen abgeriegelt. Bürgergarde zu Pferde hat in Gruppen von je 30–40 Mann an den verschiedenen „strategischen Punkten“ Aufstellung genommen. Die Hauptzufahrtsstraßen sind durch Polizeiautokraftwagen soweit abgesperrt, daß nur noch Platz für ein einzelnes Automobil übrig bleibt. Auf der „Esplanade“ des Invalidendoms sind 40–50 mit Militär besetzte Lastkraftwagen zusammengezogen.

Das ganze Stadtviertel gleicht einem großen Heerlager.

Zwischen durch sieht man Stafettenfahrer auf Motorrädern Automobile des Ueberfallkommandos und die große Limousine des Polizeipräsidiums und des Direktors der Sicherheitspolizei, die sich persönlich von der Organisation der Sicherheitsmaßnahmen überzeugen. Bis 17 Uhr war es nirgends zu Zusammenstößen gekommen. Einige 30 bis 40 Autobusse von Privatverkehrsgesellschaften, die sich an der Protestkundgebung beteiligen wollten, stehen fein säuberlich hinter der Absperrungskette. Neben jedem Führer hat man ein Polizeiaufgebot gestellt, so daß niemand aus der Reihe springen kann.

Die großen Filmgesellschaften sind mit Tonfilmapparaten aufgefahren. Über dem ganzen Kreis ab und zu ein Polizeiautogesetz und verleiht dem Schauspiel einen etwas dramatischen Charakter, den es absolut nicht verdient.

Auf dem rechten Seineufer gegenüber der Kammet haben sich Hunderte von Schauspielerinnen gesammelt, die sich dieses seltsame Schauspiel nicht entgehen lassen wollen.

Die Aussprache in der Kammer dauert an. Der entscheidende Artikel 37 (Gehaltskürzungen) ist bisher noch nicht in Angriff genommen worden.

## Directe Verhandlungen Roosevelt—Litwinow

Die amerikanischen Forderungen an Russland werden gellärt.

Washington, 23. Oktober.

Roosevelt wird die Verhandlungen mit Litwinow allein führen, lediglich unterstützt durch einige Ministerialdirektoren des Außenhandels- und Schatzamtes, die ihm die notwendigen sachlichen Unterlagen beibringen für die Klärung zur Liquidierung der Nachkriegsansprüche Amerikas an Russland, sowie zur Gewährung von Krediten an amerikanische Exporteure für das Russlandgeschäft.

Der Staatssekretär Hull plant, eine Reise nach Montevideo zur panamerikanischen Konferenz am 5. November

anzutreten, sowie die Rückreise zu Freundschaftsbesuchen in den südamerikanischen Hauptstädten zu benutzen.

Japans USA-Botschafter abberufen

London, 23. Oktober.

Reuter meldet aus Washington: Der japanische Botschafter Debuchi hat Befehl erhalten, sich möglichst umgehend nach Japan zur Berichterstattung über die japanisch-amerikanischen Beziehungen zu begeben. Man hält es für unwahrscheinlich, daß Botschafter Debuchi nach Washington zurückkehrt. Er wird voraussichtlich Mitte November die Vereinigten Staaten verlassen.

## Aus der polnischen Presse

Der „Kurier Poznański“ beschreibt sich an leitender Stelle mit dem Staatshaushalt und schreibt:

„Für das Jahr 1934/35 veranschlagt man 2,165 Milliarden, d. i. 137 Millionen mehr als im Vorjahr. Wo sind nun die angekündigten Einsparungen? Im neuen Voranschlag sind sie nicht vorhanden. Warum sind sie verschwunden?“

Minister Jawadzki erklärt diese eigenartige Ueberraschung sehr aufrichtig mit der Nationalanleihe. Er sagt, daß infolge dieses Erfolges die Regierung auf die Durchführung der „drastischen Sparmaßnahmen“ verzichten wird. Wahrscheinlich versteht der Minister darunter den Abbau der Beamtengehälter. Darauf wollen wir entgegnen, daß man von einer Reform der Verwaltung, die große Ersparnisse ohne eine weitere Verringerung der Beamtengehälter bringen sollte, viel gesprochen hat. Man hat nur erklärt, daß die Kassenergebnisse dieser Reform erst nach einiger Zeit eintreten werden, und daß zur Ueberdauerung dieser Zeit eben die Anleihe in Höhe von 120 Millionen (nicht aber von 320 Millionen) bestimmt sei.

Die Vergrößerung der Budgetausgaben für 1934/35 ist im Vergleich mit denen des ersten Halbjahrs des laufenden Jahres nahezu eine wirtschaftliche und politische Sensation. Eine vollständige Klärung dieser Ueberraschung werden erst die Sejmberatungen bringen, die gleich nach der Einberufung der Session stattfinden werden.“

**Jüdische Brauhemden werden verprügelt**  
(Von unserem Warschauer M.-Korrespondenten).

Warschau, 23. Oktober.

Heute kam es an der Ecke der Karmelicka- und Nowopkiestrache zu einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Zabotinski-Zionisten (Revisionisten), die bekanntlich braune Hemden tragen. Von diesen letzten wurden zehn schwer verletzt. Polizei mache der Schlacht ein Ende.

## Verbot zweier ukrainischer Blätter

M. Lemberg, 23. Oktober.

Auf Anordnung des Starosten wurden die ukrainischen Blätter „Nasch Klytsch“ und „Nasch Front“ verboten, und zwar mit Rücksicht auf den Umstand, daß die Redakteure dieser Zeitungen sich unter der Anklage des Staatsverrats in Untersuchungshaft befinden.

■ Gestern wurden in Verbindung mit dem Anschlag im Sowjetkonsulat Massenverhaftungen unter den Ukrainern vorgenommen.

## Bemerkenswerte Bestrebungen in Litauen

Warschau, 23. Oktober.

Wie aus Blättermeldungen hervorgeht, haben sich offizielle Kreise in Litauen mit dem Staatspräsidenten Smetona an der Spitze für die Aufnahme des „Kampfes gegen die Übermacht der Juden in Handel, Industrie und Handwerk“ ausgesprochen. Die litauische Regierungspresse weist, wie es in den Meldungen weiter heißt, darauf hin, daß „dieser Kampf ein Ringen um die wirtschaftliche Unabhängigkeit Litauens sei, was nicht weniger bedeutsam sei als der Kampf, der seinerzeit um die Erringung der politischen Unabhängigkeit des Landes geführt wurde.“

## Die Kandidatenliste für die Reichstagswahlen

PAT. Berlin, 23. Oktober.

Laut Pressemeldungen wird für die Reichstagswahlen eine einheitliche Kandidatenliste für sämtliche 36 Wahlkreise aufgestellt werden. Spitzenkandidat ist Reichslanzer Wolf Hitler. Angeblich wird sich unter den weiteren 10 Kandidaten auch Bismarck von Papen befinden.

## Die übrigen deutschen Generäle Beamten verbleiben auf ihrem Posten

PAT. Genf, 23. Oktober.

Außer dem stellvertretenden Generalsekretär des Bölkerverbandes, Dr. Trendelenburg, der bekanntlich zurückgetreten ist, haben bisher noch keine weiteren deutschen Mitglieder des Generalsekretariats sowie des Internationalen Arbeitsamtes ihren Rücktritt erklärt. Von deutscher Seite wird zwar ein Druck auf diese Beamten ausgeübt.

Hierzu ist zu bemerken, daß die Beamten des Bölkerverbandes sowie des Internationalen Arbeitsamtes mehrjährige Kontrakte abgeschlossen haben, auf die die betreffenden Landesregierenden laut Bölkverbundung keinen Einfluß haben. Ferner haben die einzelnen Beamten der genannten Institution sich eidlich verpflichtet, keinen von außen her kommenden Instruktionen Folge zu leisten.

## Weitere Vereinheitlichung des Deutschen Reiches

PAT. Berlin, 23. Oktober.

Der preußische Kultusminister Rist erklärte in einer Wahlversammlung in Hannover, daß die Frage der Reichsreform im Sinne einer Vereinheitlichung entschieden werden müsse. Die Reichsstatthalter würden von ihrem Posten zurücktreten und sodann sämtliche Länder zu einer Einheit zusammengeführt werden.

## „Seid misstrauisch . . .“

Wien, 23. Oktober.

Am Sonntag wurde in den Kirchen ein Hirtenbrief des Bischofs Pawlikowski verlesen, in dem es u. a. heißt: Seid misstrauisch gegen unentbehrliche Führer und Bewegungen, seid taub gegen Heizer, die Umstürze herausbeschwören wollen. Habt volles Vertrauen für die Führer, die Österreichisch sind.

Auch Südlawien stellt seine Zahlungen ein

London, 23. Oktober.

Die südlawische Regierung gibt bekannt, daß sie sich durch die ungünstige Wirtschaftslage und die Deviationsnappheit gezwungen sehe, die volle Zahlung ihrer Schulden an das Ausland auszuführen.

## Dem Verdienst . . . den Orden

O. Tel Aviv, 23. Oktober.

Im hiesigen polnischen Konsulat fand die feierliche Ordination des aus Lodz stammenden Professors Feiwlowicz, des Entdeckers der abessinischen Juden, mit dem Orden „Polonia Restituta“ statt.

heit ereignet hat. Aus der Tatsache, daß die amtliche polnische Telegrafen-Agentur nichts meldet, ist nicht unbedingt, wie die galizischen Prozesse mit ihren sensationalen Enthüllungen über Vorgänge, von denen die PAT seinerzeit wenig oder nichts gemeldet hat, zeigen, zu schließen, daß nichts geschehen ist. Wie muß erst der radikale polnische Bauer heute eingestellt sein, wenn schon die gemäßigten „Piasten“ so rabiat erscheinen, wie sie die Prozesse zeigen! Die Regierungspresso behauptet, die Staatsanwälte bei weitem übertrieben, die Unruhen seien von der Volkspartei angestiftet worden. Aber es ist nicht gelungen, einen einzigen Abgeordneten dieser Partei auch nur unter Anklage zu stellen, geschweige denn zu verurteilen; daß unter den Angeklagten in diesen Prozessen viele lokale ehrenamtliche Funktionäre der Partei sind, kann nicht wunder nehmen, da in den polnischen Dörfern Welt- und Mittelgaliziens diese Partei die einzige ist, die einen nennenswerten Anhang hat.

Trotzdem: über der Volkspartei scheint sich seit Monaten ein schweres Ungewitter zusammenzuballen. Wendet auch die Nationaldemokratie im Wort- und Schriftkampf mit der Regierung den größten Wortschwall auf; die unverzöglichkeit der Oppositionsparteien ist doch die Volkspartei. Die Nationaldemokratie trennt vom Regierungslager nur ein politischer, die Volkspartei aber vor allem ein sozialer und ökonomischer Gegensatz. Die Volkspartei allein hat den Landwirtestreik organisiert. Die Volkspartei ermutigt den Bauern zu einer Art passivem Widerstand gegen das Regime, während der nationaldemokratische Beamte, obwohl er auf seinem Posten geblieben ist, ruhig mitarbeitet. Omoroff schreibt Bücher und endlose Artikelserien, Witos schreibt nichts und schwieg, aber Witos ist dennoch der Gefährlichere von beiden. Es ist genau derselbe Unterschied, wie der zwischen der bürgerlichen Opposition in Südlawien und der kroatischen Bauernpartei, wie der zwischen der Opposition Manius und der der Liberalen gegen Jorga in Rumänien, wie der der Bürgerlichen und Agrarier in Bulgarien während des neunjährigen Sgowski-Regimes. Zwar — vor den Bauernparteien stehen in allen Ländern keine große Presse und keine politische Literatur, aber hinter ihnen stehen die Massen. Das Regime in Polen bringt es seit Jahren mit nicht zu erkennender Geschicklichkeit fertig, zwischen der Opposition mit dem Wort und derenigen mit der Tat zu unterscheiden: es bekämpft die erste mit dem Wort, aber es wird über kurz oder lang gezwungen sein, die letzte wieder mit der Tat zu bekämpfen.

Die bekannten Ereignisse haben nicht vermocht, die Volkspartei zu brechen. Ihren hervorragendsten Abgeordneten sind die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt: Witos ist fort nach der Tschecho-Slowakei, vielleicht auch schon von den anderen Verurteilten aus dem Brest-Prozeß. Aber die Partei ist noch da; ihr Anhang ist noch da. Die Führer der bulgarischen Agrarier sind 1923 auch, sogar zum Tode verurteilt, nach Belgrad geflüchtet; die in der Heimat Gebliebenen haben die Arbeit der Partei fortgesetzt, 1932 ihren Eintritt in die Regierung wieder erzwungen, und in diesem Jahre sind die Flüchtlinge von einst im Triumph nach Sofia zurückgekehrt. Und die Parteien der Prager „grünen“ Internationale tauschen ihre Erfahrungen aus. Daher kann es nicht verwundern, wenn das Gerücht von bevorstehenden Maßnahmen gegen die Volkspartei aufgetaucht ist. Es handelt sich nicht etwa um eine Indiskretion aus Regierungskreisen: das Gerücht ist in der Volkspartei selber entstanden. Die Oppositionellen der Tat rechnen mit dem Regime der Tat; die juristischen Abstraktionen, die die Nationaldemokratie vergöttert, stehen ihnen in zweiter Linie.

Was in dieser Beziehung werden wird, werden wir bald sehen. Zum 31. Oktober wird das Parlament einberufen, dem die Regierung ihr neues Projekt zur Revision der Verfassung vorlegen wird. Im Senat hat die Regierung die Zweidrittelmehrheit, im Sejm nicht. Aber wenn die noch 42 Mandate der Volkspartei für ungültig erklärt werden würden, so würden bereits 268 Mandate im Sejm die Zweidrittelmehrheit darstellen. 247 Mandate hat die Sanacja allein, 10 hat die mit ihr gehende Nationale Arbeiterpartei, 6 haben die Juden, 6 haben die bei der Regierung stehenden Sezessionisten aus der Volkspartei, und dann sind noch einige Ueberläufer aus der Chadecja zu erwarten: es würde zur Zweidrittelmehrheit reichen.

## Brügelei wegen eines deutschen Films

O. Sosnowice, 23. Oktober.

Im hiesigen Kino „Zaglebie“ wird ein deutscher Film vorgeführt. Am Sonnabend kam es dort zu Auseinandersetzungen. Die Zionisten-Revisionisten hatten einen Aufruf erlassen, diesen Film zu boykottieren. Nicht alle Juden kamen jedoch dieser Aufforderung nach. Es kam daher im Kino zu einem Zusammenstoß zwischen Juden. Polizei schafft ein und verhaftete fünf Revisionisten. Einige Personen wurden verletzt.

## Verurteilte wegen der Bauernzwischenfälle in Łapanów

Krakau, 23. Oktober.

Der Gerichtshof, vor dem der Prozeß wegen der blutigen Bauernzwischenfälle in Łapanów verhandelt wurde, fällte heute das Urteil, durch das 9 Angeklagte zu Gefängnisstrafen von 6 bis 15 Monaten verurteilt wurden. 6 Angeklagte wurden freigesprochen.

Die Warschauer Abendpresse bezeichnet Gerüchte, wonach einige Brest-Häftlinge, unter ihnen der Abg. Dr. Pułka, sich ins Ausland zu begeben beabsichtigen als unzutreffend.

# Chemische Sachverständige sagen aus

Die Reichstagsbrandstifter müssen besondere Mittel angewandt haben.

Berlin, 23. Oktober.

In der heutigen Verhandlung des Reichstagsbrandstiftersprozesses wurden einige technische Sachverständige vernommen.

Nach Aussagen, die der Sachverständige Prof. Josse machte, hat man drei Zentren des Brandes zu unterscheiden: den Restaurationsraum, die Wandgänge und den Plenarsitzungssaal. Die Schnelligkeit, mit der sich das Feuer in dem so genannten Raum verbreitet habe, sei frappierend.

Der Sachverständige kam zu der Überzeugung, daß die Brandstifter eine leicht brennbare Flüssigkeit verwandt haben müssen. Van der Lubbe muss zumindest einen Gehilfen gehabt haben, wenn man schon annimmt, daß er allein den Brand entfacht hat.

Unter allgemeiner Spannung erklärte Prof. Josse, daß bei der Inbrandsetzung eines Saales von einem Flächeninhalt von 10 000 Quadratmeter nicht gewöhnliche Brandmittel verwendet werden können. Auf die Frage, ob man Brandmaterial in Altentaschen in den Reichstag habe schmuggeln können, erwiderte der Sachverständige, daß er das für wenig wahrscheinlich halte. Die Vorbereitungen müssen jedenfalls längere Zeit erfordert haben, betont Professor Josse. Die Brandstiftung im Restaurationsraum sowie in den Wandgängen kann als eine Art Ablenkung von dem Hauptbrandherd im Sitzungssaal gedeutet werden.

Dimitroff (sich an den Angeklagten van der Lubbe wendend): Haben Sie den Sitzungssaal allein in Brand gesteckt?

Lubbe: Das kann ich nicht sagen.

Diese Erklärung ruft im Saale große Bewegung hervor.

Dimitroff setzt seine Fragen fort. Er meint, daß Schweigen von der Lubbes habe es ermöglicht, daß unschuldige Leute auf die Anklagebank gekommen wären und fragt: Hat er den Brandweg so gemacht, wie der Sachverständige das meint?

Der Vorsitzende legt die Frage von der Lubbe vor: Haben Sie den Brandweg so zurückgelegt, wie wir das hier bisher festgestellt haben? War das Ihr Brandweg?

Van der Lubbe (leise): Ja.

Auf Wunsch des Angeklagten Torgler wird von der Lubbe die Frage vorgelegt, ob er sich schon einmal vor dem Rundgang mit dem Gericht in dem Reichstagstunnel befunden hätte.

Van der Lubbe verneint das.

## Gewöhnliche Kohlenanzünder versagen!

Es werden dann zunächst die Gutachten der übrigen Sachverständigen gehört. Branddirektor Dr. Wagner-Berlin geht davon aus, daß der Brandverlauf verhältnismäßig kurz nach seiner Entstehung festgestellt und von mehreren Zeugen einwandfrei verfolgt worden ist. Die Sachverständigen haben z. B. versucht, mit einem Kohlenanzünder der gleichen Art, wie ihn Lubbe verwendete, einen Brand hervorzurufen, indem man den Kohlenanzünder an die Polsterung des Stuhles legte, und zum Abbrennen brachte.

In 18 Minuten gelang es nicht, den aus massivem Eichenholz geschnittenen Stuhl in Brand zu setzen. Die Spuren waren vielmehr noch nach 18 Minuten verhältnismäßig gering und zeigten nur ein leichtes Anholzen. Es wurden weitere Filmrollen unter den Stuhl gelegt und angezündet. Auch dieser Angriff genügte nicht, um den Stuhl so in Brand zu setzen, daß er später aus eigener Kraft weiterbrennen konnte. Auch an den Teppichen wurden Versuche gemacht. Es zeigte sich dabei wieder, daß Teppiche sehr schwer brennen.

Der Sachverständige Dr. Schatz erklärt, seiner Ansicht nach seien bei der Brandstiftung

### selbstentzündbare Stoffe

verwendet worden. Hierzu könne eine bestimmte Flüssigkeit verwandt worden sein, von der etwa 5 Liter bereits genügt hätten. Auf eine Anfrage von Seiten Dimitroffs erwidert der Sachverständige, daß diese Methode lediglich Arbeitern chemischer Werke, Studenten, Apothekern oder sonst eingeweihten Personen bekannt sein kann.

Die Verhandlung wird auf morgen vertagt.

## Frankreich bedroht Deutschlands Sicherheit

(Aus dem amtlichen Geheimbericht einer Großmacht)

Das neue Flugblatt des Fichte-Bundes „Frankreich bedroht Deutschlands Sicherheit“ bringt den amtlichen Geheimbericht einer auswärtigen Macht, den der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ in London veröffentlicht. Dieser schildert den Angriffsziel des hart an der deutschen Grenze neu erbauten französischen Festungsgürtels. Mittels der großen Zahl der dort aufgestellten Langrohrgeschütze sei Frankreich in der Lage, deutsches Gebiet in 160 Kilometer Tiefe, wahrscheinlich sogar bis 260 Kilometer Tiefe, unter vernichtendes Feuer zu nehmen, ohne daß ein einziger französischer Soldat gezwungen wäre, die ihm schützende Betonunterstände zu verlassen. Nach dem Geheimbericht liegen in dem neuen französischen Ferngeschiß u. a. die deutschen Städte Tübingen, Ulm, Augsburg, Stuttgart, Mainz, Frankfurt am Main, Köln und ein großer Teil des rheinisch-westfälischen Industriegebietes. Der Geheimbericht kennzeichnet die Heuchelei des angeblichen französischen Abrüstungswillens.

## Russische Abordnung für die türkische Staatsfeier

PAT. Moskau 23. Oktober.

Heute früh hat sich eine sowjetrussische Abordnung nach Sewastopol begeben, um von dort auf dem Seeweg nach der Türkei weiterzufahren, wo sie an der 10-Jahresfeier der türkischen Regierung teilnehmen wird.

Die Zusammensetzung der Abordnung wurde kurz vor der Abreise einer wesentlichen Änderung unterzogen. Anstelle des erkrankten Molotow und des nach Washington zu den Unterhandlungen mit Präsident Roosevelt gehenden Litwinow sind der Abordnung Kriegsminister Borodilow, der Kommissar für Unterricht, Bubnow, der Botschaftskommissar im Außenkommissariat, Karachan, das Mitglied des Revolutionären Rates, Budienzyj u. a. höhere Beamte zugewiesen, die sich nunmehr mit den Frauen der Staatsmänner auf 21 Personen beziehen. Die russischen Staatsmänner reisen in Begleitung des türkischen Botschafters in Moskau sowie des türkischen Militärattachés.

## Du bist wie ein Wunder

ROMAN VON  
ANNY VON PANHUYSEN

64

Die Angst schnürte ihm fast den Hals zu.

„Schicke mir Geld nach Valencia. Dort wohnt ein früherer Kollege von mir, mit dem ich in Korrespondenz stehe. Zu dem fahre ich.“

Sie reichte ihm einen Notizzettel. Er schrieb ihr die Adresse auf.

Sie riet, drängend:

„Lasse alles im Stich und mache dich davon. Am besten fährst du von einer entlegenen Station. Geh zu Fuß dorthin oder noch besser, fahre mit dem Rad. Und jetzt muß ich fort.“

Sie erhob sich.

Er sprang auf und umfaßte sie:

„Weib, wenn du vor hast, mich später im Stich zu lassen, dann gnade dir Gott! Ich lasse dich nicht, solange ich lebe, und komme ich ins Unglück, ziehe ich dich mit hinein.“ Er küßte sie, ließ sie nicht frei, raunte an ihrem Ohr: „Du hast viel Geld auf der Bank, mehr als ich weiß. Komm mir gleich nach. Ich erwarte dich in Valencia.“

Sie erwiderte erregt:

„Rede nicht so lächelt. In vierzehn Tagen werde ich Malins Frau. Alles Sonnige weißt du. Er wird nicht alt werden, und um seine Mutter steht es jetzt schon schlecht. Sie lebt nicht mehr lange, glaube ich. In absehbarer Zeit gehört mir Malstein. Wollen doch nicht das Ziel aus den Augen verlieren. Läßt mich gehen; heute bedeutet mein Gang hierher schon eine große Gefahr für dich und mich.“

Er war außer sich.

„Ich traue dir nicht, und ich liebe dich zu sehr. Ich kann nicht fort. Ich kann es einfach nicht.“

Sie drängte mit leuchtendem Atem:

„Willst du dich unglücklich machen und mich auch?“

Er schüttelte mit dem Kopfe, schien wieder ruhig.

„Wenn man zu mir kommt und mich nach dem Kleeblaß fragt, werde ich erzählen, ich hätte es von Stefan Grunner geschenkt erhalten. Das war ein berühmter Drescher, war einst mein Freund und ist lange tot.“

Ihre Stimme überschlug sich vor Aufregung.

„Kein Mensch glaubt dir das! Du wohnst dem Schauspiel des Mordes viel zu nahe. Um des Himmels willen, nimm doch Vernunft an.“ Sie schüttelte ihn. „Bist du wahnsinnig, Mensch! Bedenke doch, um was es geht!“

Er sah sie groß an.

„Du bist meine allerletzte Liebe, und ich habe viele Lieben vor dir gehabt. Ich hänge unsagbar an dir, viel mehr, als du begreifen kannst. Ich möchte immer mit dir zusammen sein. Ich will aber nicht an dir zweifeln und werde fortgehen, doch halte Wort. Schreibe mir, und gib mir im Briefe die sichere Adresse an, wohin ich dir antworten kann.“

Sie beschwore ihn:

„Du darfst mir zunächst überhaupt nicht schreiben. Ich lasse von mir hören, unter dem Namen deines Freundes in Valencia erhältst du Nachricht.“

Wenn Bernd Brussek nur erst in einem anderen Lande untergetaucht sein würde, wollte sie zufrieden sein, alles Weitere schien ihr zunächst nicht besonders wichtig. Er würde sich hüten, zurückzufahren in die Gefahrzone.

Sie reichte ihm die Hand:

„Lebe wohl, Bernd! Auf Wiedersehen — später!“

Er lächelte sie von neuem wie ein Rosender, und ihr brannte doch der Boden unter den Füßen.

Noch fünf Minuten vergingen im Hin- und Herreden, dann konnte Roberta endlich das Haus verlassen.

Heimlich, wie sie gekommen, schlich sie sich zurück. Sie war fest überzeugt, niemand wußte etwas von ihrem Besuch in dem einsamen Hause jenseits der Grenze. Sie ahnte nicht, daß sie schon zum zweiten Male beobachtet worden war.

## Letzte Nachrichten

M. In Grodno traf Marshall Pilsudski zur Durchführung eines Kriegsspiels ein.

Infolge starker Stürme an der portugiesischen Küste sind mehrere Fischerboote gesunken. 8 Fischer kamen ums Leben.

Auf Grund des von der Generalsynode beschlossenen Bischofsgeiges ist der bisherige Generalsuperintendent D. Otto Zäuner zum Bischof von Breslau ernannt worden. Roosevelt's Kundjunkte ist von der New Yorker Wertpapierbörsen mit einer heftigen Aktienhause beantwortet worden.

Ober Lindbergh und seine Frau starteten am Montag mit ihrem Wasserflugzeug vom Flughafen Woolston bei Southampton nach dem irischen Flughafen Gouway. Über die weiteren Pläne Lindberghs ist noch nichts bekannt.

### Goldfund in einer Kaserne

(NTB) Santiago du Chile, 23. Oktober.

Bei Ausbaustätigkeiten in einer Kavalleriekaserne stießen die Soldaten auf eine uralt Glöcke von hohem historischen Wert; die Glöcke wiegt über 1000 Kilo. und ihr Goldbestand hat sich auf 58 Proz. feststellen lassen. Sie ist jetzt Eigentum des Fiskus.

### Einige Kisten Briefmarken gestohlen

Ein Poststand in Litauen.

Kowno, 23. Oktober.

Hier wurde ein riesiger Postmarken-Diebstahl festgestellt. Der Diebstahl wurde auf die Weise begangen, daß einige Kisten mit Briefmarken mit ebensovielen Kisten falschen Marken vertauscht wurden. Die gestohlenen Marken wurden daraufhin großen Unternehmen unter dem Nominalpreis verkauft. So versuchten sich u. a. einige Banken in Kowno auf Jahre hinaus mit Briefmarken, die sie 20 Prozent billiger kauften, was übrigens gesetzlich untersagt ist. Der Diebstahl kam dank der Beihilfe einiger höherer Postbeamten zustande, die den Dieben bei der Durchführung ihres Planes behilflich waren. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor, u. a. wurde auch der Direktor der litauischen Postverwaltung, Sruoga, verhaftet. Der Leiter des memelländischen Telegraphenamtes, der ebenfalls in diese Angelegenheit verwickelt war, hat kurz vor der Verhaftung Selbstmord verübt. Bei dem Fliegeroffizier Jablonski stand man bei einer Haussuchung eine Kiste der gestohlenen Briefmarken vor. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

## Die Klein-Anzeige

in der „Freien Presse“

### für Abonnenten

**33% billiger**

St. 1.— statt St. 1.50.

## Telefon

zaoszczędza

Ci czas

i pieniadze

Achim von Malten aber war von dem Kriminalkommissar Murrmann sehr interessiert angehört worden. Er las den Brief, betrachtete das Kleeblaß, probierte, ob es in der Form auf die Markierung des Dolchgriffes passte, und erkannte: die Umrisse stimmten genau überein.

Er meinte:

„Die Sache ist besonders originell durch den Traum. Ich werde jetzt schnellstens alle Hebel in Bewegung setzen, um diesen Bernd Brussek auszustöbern, vielleicht weiß der, wem der Dolch gehört. Hoffentlich sieht dieser Zirkusmensch nicht gerade am anderen Ende der Welt. Und, bitte, Herr von Malten, reden Sie zu niemand über den Brief aus Paris. Der Mörder ist vielleicht nicht weit. Er darf nichts merken, daß wir den Mord wieder passionierter bearbeiten.“

Der Gutsbesitzer von Malstein erklärte:

„Meine Mutter weiß um diesen Brief und auch Frau Olbers, mit der ich mich in vierzehn Tagen verheiraten werde.“

Der Kommissar nickte:

„Die Damen werden schon dich halten, wenn Sie ihnen Schweigen einschärfen.“

Als Achim nach Hause kam, sprach er deshalb nicht viel über die Angelegenheit, erklärte nur: der Aufenthaltsort des Zirkuslagers Bernd Brussek sollte herausgefunden werden, weil zu hoffen wäre, er könne den Besitzer des Dolches.

An diesem Abend blieb man lange beisammen. Roberta fürchtete sich vor dem Alleinsein. Zum ersten Male in ihrem Leben. Sie fühlte sich überreist und ängstlich. Sie lauschte bis vor kurzem keine Angst, erst seit sie den Brief gelesen, lasste es wie ein Alpdruck auf ihr. Sie sah neben Frau von Malten und las ihr vor. Achim rauchte eine Zigarette, und manchmal machte er eine Bemerkung zu dem, was Roberta las. So wurde es halb elf Uhr. Da bezeichnete Frau von Malten Verlangen nach dem Bett.

Eben hatte sich Roberta verabschiedet und wollte zur Tür, als draußen ein paar schrille Pfiffe ausliefen.

(Fortsetzung folgt.)

# DER TAG IN LODZ

Dienstag, den 24. Oktober 1933.

Man ist verloren, wenn man zuviel Zeit bekommt, um zu denken, vorausgesetzt, daß man sich nicht als ein Objekt der Beobachtung wie ein Präparat ansieht, sondern immer als alles, was man jetzt ist. Man wird so viel Trauriges gewahr, daß über dem Anblick alle Lust verschlägt, es zu ordnen oder zusammenzuhalten.

G. Chr. Lichtenberg.

## Aus dem Buche der Erinnerungen:

1601 † Der Astronom Tycho Brache in Prag (\* 1546).  
1648 Westfälischer Friede zu Münster und Osnabrück: Ende des Dreißigjährigen Krieges.  
1796 \* Der Dichter August Graf v. Platen-Hallermund in Ansbach (\* 1835).  
1845 \* Der Geolog Melchior Neumayr in München (\* 1890)  
1892 † Der Liederkomponist Franz von Hause a. d. S. (\* 1815)

Sonnenaufgang 6 Uhr 23 Min. Untergang 16 Uhr 29 Min.  
Mondaufgang 13 Uhr 10 Min. Untergang 20 Uhr 7 Min.

## Der Herbsthut

"Ich brauche," sagte Lisa, "unbedingt einen Herbsthut. Es ist jetzt stark Ende Oktober. Kein Mensch trägt jetzt noch..."

Ich fragte sie, ob sie wohl manchmal Zeitungen lese, also wisse, daß gegenwärtig in Genf um das Schicksal Europas gekämpft werde? Ob sie nicht glaube, daß es im Augenblick größere Sorgen gäbe als neue Moden?

Sie ließ das gestern, bestritt aber, daß eine alte Mode mehr würde habe, als eine neue. Mitte Oktober noch mit einem Spätsommerhut herumzulaufen, sei gegen die Naturgesetze. Und jedes Wüten gegen die Naturgesetze räche sich. Man sehe das in Genf.

Wir gingen in einen Hutsladen. Ich verlor Lisa aus den Augen, denn ich mußte an den Damen vorbei, die vor den Spiegeln standen und sich gefiesen. Diese Fülle lächelnder Frauen tat mir wohl. Ich nahm mir vor, immer wenn ich schlechter Stimmung bin, in einen Hutsladen zu gehen. Ein paar mal tauchte Lisa fröhlich auf. Mit immer anderen Kopfbedeckungen. Neizend. Hätte ich Geld, ich kaufte ihr mehrere Hüte. Wie sagt der Weise? So viele Hüte eine Frau besitzt, so oft ist ihr Gatte ein Mensch...!

Neben Lisa stand eine zierliche kleine Verkäuferin und rief jedes Mal: „Ganz entzückend, gnädige Frau!“ Meinte sie es? Ich glaube, sie meinte es. Sie empfand wohl jeden Hut im Augenblick der Anprobe als ihr eigenes Werk. Und wer fände woht sein Werk im ersten Augenblick nicht entzückend!

Nebenan sagte ein unverständiger Chemnitz:

„Na, was suchst denn immer noch weiter, Trude? Der kleine Blau vorhin sah doch so weit ganz anständig aus...!“

Ich, als verständiger Chemnitz, sagte im Gegenteil:

„Probier, Lisa! Such' ruhig weiter! Probieren geht über besitzen! Außer in der grünen Samtkappe, siehst du in jedem Hut Fuß aus!“

Es blieb bei der grünen Samtkappe.

„Sei nicht traurig,“ lächelte Lisa, „bald kommt der Winter und dann trag ich sie ja natürlich nicht mehr...“

a. Ein neuer Unterstaatsanwalt. Auf Anordnung des Justizministeriums wurde der Staatsanwalt Tadeusz Gorajski zum Leiter des 4. Staatsanwaltschaftsbezirks in Łódź ernannt. Er hat seine Amtstätigkeit bereits übernommen.

## Freude am Alltäglichen

Wie schön und wie unendlich reich ist doch das Leben! Boller Freude rufe ich es, wenn ich ringsum in die lachende Landschaft schaue. Nicht als glücklicher Betrachter oft erträumter Herrlichkeiten der gewaltigen Bergriesenwelt oder des rauschenden Meeres oder weiter ferner Länder, rufe ich aus überglücklichem Herzen, sondern mitten aus dem Alltag heraus ist mir der Ausdruck entschlüpft; mitten aus der Betrachtung ganz kleiner Dinge, an denen wir sonst nicht achzend verübergangen, nur aus überglücklichem Herzen geboren, vielleicht aus dem herrlichen Sonnenschein eines stillen Sonntags.

Nicht zu früh, aber doch noch zu einer Zeit, da der gerechte Bürger sich die Arbeit der Woche abschläft, bin ich ein wenig losgegangen. Gleich hier merke ich, daß es ein ganz außergewöhnlicher Tag werden müßte, da wir schon Łódź mit seinen menschenmordenden Fabriken, sonnenversteckenden Rauchschloten und übelriechenden Abwässern, harmlos wie ein schlafendes Kind vorfam, ja fast im Schlaf lächelnd wie ein Dorf in dem ganzen Reichthum seiner frühlingssprüngenden Blüten. Bald bin ich an der Stadtgrenze.

Nun noch ein Park, und schon liegt freies Feld vor mir. Es soll ja heut nicht weit gehen. Nur dort hinauf, wo auf einem kleinen Hügel eine morsche Mühle ihre Arme weit ausbreitend in die Luft streckt. Dort wollen wir ein bisschen rasten, die Augen etwas zukneifen, damit uns die Fülle des sonnigen Lichtes nicht gleich blendet, und ein klein wenig Ausblick halten über die Landschaft und Einbildung nehmen in das frohe Leben einiger Kinder, die dort im Augenblick unendlich glücklich die reiche Fülle ihres Kindheitstraumes genießen. Sie sind nicht erbaut über unser Erscheinen. Erst steht das Spiel, dann eilen sie alle zusammen, schauen uns neugierig nach, zeigen mit Fingern auf uns und brechen schließlich in ein schallendes Gelächter aus. Ich bin peinlich berührt. Hängt dir etwa irgend etwas hinten heraus, ist vielleicht gar die Hose zerrissen? — Ich schaue mich verlegen um — kann aber nichts finden. Na, wartet ihr Rang! Euer Glück, daß ich bei solch guter Laune bin, sonst — na ja, es ist doch Sonntag und die Sonne scheint so schön — es sei euch geschenkt. Doch die, — die danken mir nicht einmal meine Gnade, — i wo die ignorieren uns längst wieder. Weiter geht ihr Spiel.

Ein Bahndamm. Riecht zwei schwarze Striche durch

## Die im November zahlbaren Steuern

a. Im November sind folgende Steuern zu bezahlen: Bis zum 15. November die Monatsanzahlung auf die Steuer vom Umsatz, der von den Handelsunternehmen der 1. und 2. Kategorie und Industrieunternehmen der 1. bis 5. Kategorie im Oktober erzielt worden ist. Bis zum 15. November die Quartalszahlung auf die staatliche Umsatzsteuer, 7 Tage nach dem Abzug die Einkommensteuer von Emerituren, Gehältern und Dienstverträgen. Bis zum 15. November die Monatszahlung auf die Steuer vom Einkommen der Notare, Hypothekenschreiber und Gerichtsvollzieher im Oktober. Bis zum 5. November die Steuer vom elektrischen Strom für die Zeit vom 16. bis 31. Oktober, bis zum 20. November für die Zeit vom 1. bis 15. November. Bis zum 15. November die zweite Rate der außerordentlichen Vermögensabgabe der ersten Kontingentgruppe. Bis zum 3. November die außerordentliche Vermögensabgabe der 3. Kontingentgruppe. Bis Ende November die 3. Quartalsrate der Immobiliensteuer zusammen mit der Krisensteuer. Bis zum 30. November die 4. Quartalsrate der staatlichen Lokalsteuer und der Steuer von unbebauten Plätzen. Bis zum 15. November die 2. Halbjahresrate der Grundsteuer. Außerdem sind im November alle diejenigen Steuern zu entrichten, für die Zahlungsaufforderungen versandt wurden.

## Nationalanleihe und Beamtenentlassungen

### Der Arbeitgeber übernimmt die Obligationen

Unser Warschauer M-Korrespondent meldet: Der Generalkommissar der Nationalanleihe hat bekanntgegeben, daß Obligationen der Nationalanleihe, die von Angestellten gezeichnet worden waren, die während der Zeichnungszeit entlassen werden, vom Arbeitgeber übernommen werden sollten. Die bereits geleisteten Teilzahlungen des entlassenen Angestellten sind ihm zurückzuerstattet. Schriftliche Verzichtserklärungen des entlassenen Angestellten und Erklärungen über die Übernahme der Obligationen durch den Arbeitgeber sind im zuständigen Finanzamt einzurichten.

× Registrierung des Jahrgangs 1913. Heute, am 24. Oktober, müssen sich im Militärbüro, Petriflauer 164, die Männer aus dem 3. Polizeibezirk mit den Buchstaben J melden, sowie die Männer aus dem 10. Bezirk mit den Buchstaben G, H, Ch, I, J und K. Morgen, am 25. Oktober, müssen sich die Männer aus dem 4. Polizeibezirk mit den Buchstaben A, B, C, D, E und aus dem 10. Bezirk mit den Buchstaben L, M, N, O und P melden.

## Besucht die Kunstaustellung im Schul- und Bildungsverein!

die Landschaft, man kann ihnen so weit folgen. Wohin die wohl führen? Ich will darüber nicht nachdenken. Ich denke mir nur: recht, recht weit und, wo es wunderschön ist. Nebenan gehen zwei Wege auseinander. Auch sie führen in die Ferne. Überall sind die Straßen frei hin-aus in die weite, herrliche Welt — wenn man nur immer wandern könnte! Die Vögel, die sich noch rings um uns jubilierend, freudestrunken in die Lüfte werfen, Lied um Lied zu bringen, daß man langsam, ganz leise auch in sich ein Lied beginnen hört, die haben's gut, die können immer nur wandern und ferne Länder schauen. Und die mögen's wohl auch dem einsamen Birnbaum erzählen, der dort mitten im Felde ganz verlassen steht, denn dorther zwitschert's und lacht's und schlägt in lauter, fröhlicher Vogelsprache, als wenn tausend feinstre Glaskugeln aneinanderklängen. Und er verzehrt's wohl, wenn er zustimmend sich wiegt oder unglaublich sein Haupt schüttelt oder leise nickend seinen Gästen zustimmt, als wollte er sagen: Ja, ja, wie wunderschön ist doch die Welt!

Bis an den Horizont laufen in gerader Schnur die Acker. Teils schon mit leise sprossendem Grün bedekt, teils noch frisches Ackerland, deren Schollen, durch den Pflug eines fleißigen Bauern an die Sonne gebracht, ihr Licht atmen, teils weite Wiesen, unterbrochen nur durch vereinzelte Bäume oder kleine Gärten, die der Herbst mit bunten Farben bemalt und an ihren Blättern gezaust, liegt über allem hell, lachend, noch jugendlich frisch das wärmende Gold der Sonne.

Und wenn man dann einen Felddrain entlangwandert, irgend ein lustiges Liedchen auf den Lippen, so ohne auch nur an irgend etwas zu denken, und überall alles nur raut und rauscht und singt von der Herrlichkeit der Welt, da mag es wohl niemand wundern, wenn auch mein kleines Lied ihr Lob singt.

Hans March.

## Eine neue Sven-Hedin-Expedition

Auf Einladung der chinesischen Nationalregierung hat Dr. Sven Hedin eine Expedition nach Sinkiang organisiert, um die einzige Handelsstraße, die vor mehr als 2000 Jahren von der Küste des Stillen Ozeans über Sinkiang nach Syrien führte, wieder aufzufinden und um die Möglichkeit für den modernen Neuauftakt dieses Weges zu untersuchen. Die Expedition setzt sich zusammen aus drei

Silbernes Ehejubiläum. Am morgigen Mittwoch, den 25. d. M., feiert in unserer Nachbarstadt Konstantynow der dortige Haus- und Bäckereibesitzer Herr Gustav Schulz mit seiner Ehegattin Pauline, geb. Götz, das Fest der Silberhochzeit. Der Jubilar ist nicht nur in Konstantynow, sondern auch in unserer Stadt eine bekannte und geschätzte Persönlichkeit, bekleidet er doch eine Reihe von Ehrenämtern und ist unter anderem Oberältester der Konstantynower Bäckermeisterinnung, Vorstandsmitglied der Müllermeisterinnung, Vorstand der Konstantynower Schützengilde, Vorstandsmitglied der Schützenvereinigung Posens und Ehrenmitglied des Konstantynower Turnvereins. Ebenso ist seine Gattin eine eifrige Förderin der Wohltätigkeit und Mitglied des Konstantynower Frauenvereins. Den zahlreichen Glück- und Segenswünschen, die dem geschätzten Ehepaar am morgigen Tage zuteil werden, fügen wir auch die unseren bei.

Polnische Gesetze in deutscher Übersetzung. Uns wird geschrieben: Es sind in letzter Zeit wieder einige Gesetze und Verordnungen im polnischen Amtsblatt „Dziennik Ustaw“ erschienen, u. a. die Ausführungsverordnung zum Stempelsteuergesetz, die Novelle zur allgemeinen Wehrpflicht, der einheitliche Gesetzesstext des Postkurses, die Kartellgesetze, das Verfassungsgesetz für die territoriale Selbstverwaltung, der einheitliche Gesetzesstext über den staatlichen Wegefonds, das Gesetz über den Arbeitsfonds, das Gesetz über die außerordentliche Vermögensabgabe, die Verordnung des Finanzministers betr. die Übernahme und Erhebung verschiedener Steuern durch die Finanzbehörden und die Wahlordnung für die Stadtverordnetenversammlung.

Alle diese Gesetze und Verordnungen sind mit entsprechenden Formularen und Erläuterungen von der Geschäftsstelle Posen der deutschen Sejm- und Senatsabgeordneten für Posen und Pommern, Poznań, Wain Leszczyński 3, übersetzt worden und sind in der Sammlung „Polnische Gesetze und Verordnungen in deutscher Übersetzung“ erschienen. Der Kaufpreis für die Einzelnnummer des Übersetzungsbuches beträgt 3,50 Złoty.

In den nächsten Nummern des Übersetzungsbuches erscheinen u. a. die Übersetzungen des sehr wichtigen und umfangreichen Sozialversicherungsgesetzes und das neue Zollverfahren.

## Vorläufig keine Ernennungen von Gerichtsapplikanten

Unser Warschauer M-Korrespondent meldet: Der Präsident des Warschauer Appellationsgerichts, dem bekanntlich auch der Łodzer Gerichtsbezirk unterstellt ist, hat angeordnet, daß vorläufig keine Ernennungen derjenigen Gerichtsapplikanten vorgenommen wird, die nach den Prüfungen den Rechtsanwaltsberuf ergreifen sollen. Nur bis zum 1. November werden den Applikanten, die aus dem Gerichtswesen zur Advokatur übergehen, die zwei Jahre Dienst im Gericht angerechnet.

Schweden, zwei chinesischen Sachverständigen, zwei Mongolen und aus chinesischem Personal.

## Die politische Dichterakademie

Für die polnische Dichterakademie ist unlängst im Gesetzesblatt die entsprechende ministerielle Verordnung veröffentlicht worden. Die Regierung hat in diesen Tagen die ersten sieben Mitglieder der Akademie ernannt. Es sind dies: Waclaw Sierszowski (der zum Präsidenten ausersehen ist), Juliusz Radom-Bandrowski, Waclaw Barent, Piotr Chojnowski, Lucja Nulfowska, Waclaw Staff-Dio ernannten Akademienmitglieder wählen ihrerseits die übrigen acht „Unparteiischen“. Es sind dies: J. R. Składowski, die Sekretärin Marianna Pilсудska; Karol Trzciński, ein linksstehender Schriftsteller; Juliusz Kleiner, Karol Hubert Kościwarowski, ein rechtsgerichteter dramatischer Schriftsteller; Wincenty Zygmunt, Tadeusz Steinfort, Tadeusz Zelenki (Boy), Andrzej Strug, ein linksgerichteter Schriftsteller. Dieser, Preisträger der Stadt Łódź, lehnte jedoch seine Wahl ab.

## Ein Dichterpreis für Gustav Freyssen

Der Volkspreis für deutsche Dichtung der Wilhelm-Raabe-Stiftung (München) wurde dem Dichter Gustav Freyssen für seinen neuen Roman „Meino der Prahler“ verliehen.

## Max Bruch

### Schöpfer des Tonwerks „Trithjof“, Op. 23.

Uns wird geschrieben: Der am 6. Januar 1838 zu Köln geborene Komponist Max Bruch erreichte das letzte Alter von 82 Jahren. Sein Todestag ist der 2. Oktober 1920. Von klassisch gerichteten Komponisten seiner Zeit galt Bruch als einer der hervorragendsten Komponisten. Seine Werke wurden ihres melodischen Reichthums sowie ihrer sauber gearbeiteten und leicht verständlichen Form wegen sehr geschätzt. In Mannheim (1862–64) schrieb er unter anderem das Chorwerk „Trithjof“, das in Aachen, am 20. November 1864, erstmals mit außerordentlichem Erfolg zur Aufführung gelangte. Das Werk jadet nach der allerweite Verbreitung; es ist wohl das meistgelesene aller größeren Konzertwerke für Männerchor, Soli und Orchester und hat sich bis auf den heutigen Tag eine ungeschätzte Wirkungsfähigkeit bewahrt. Angesehene Konzerte und Opernländer und Sängerinnen haben den dankbaren Solopartien des Werkes mit dauerndem Interesse ihr Kunst gewidmet. — In nächster Zeit wird Gelegenheit gehalten werden, dieses hervorragende Werk in Łódź zu hören, und zwar vom Männergesangverein „Concordia“.

## Neuordnung der Bahnhöfe

M. Die Direktionen sind augenscheinlich mit einer Neuordnung der Bahnhöfe nach der Bedeutung für den Verkehr beschäftigt. Aus Sparmaßnahmen sollen eine, unbedeutende Bahnhöfe in Agenturen ähnlich den Postagenturen umgewandelt werden. An den kleinsten Stationen soll das Personal bis auf einen Beamten abgebaut werden.

## Generalversammlung im Christlichen Wohltätigkeitsverein

Am 27. Oktober findet eine Generalversammlung des Loder Christlichen Wohltätigkeitsvereins statt, und zwar um 18 Uhr im Beratungssaal des Vereins, Narutowiczstraße 60. Die Tagesordnung dieser ordentlichen Tagerversammlung weist folgende Punkte auf: Bericht des Verwaltungsrats für 1932, Bericht der Revisionskommission, Beschluss des Haushaltplanes für 1933, Bestimmung der dem Vorsitzenden des Verwaltungsrates laut § 28 des Statuts zur Verfügung stehenden Summe, Wahlen in den Verwaltungsrat, Wahlen in die Revisionskommission, Mitteilungen, Anträge. Sollte diese Versammlung nicht zustandekommen, findet sie am 10. November um 18 Uhr im gleichen Saal statt.

Eine neue 30-Groschen-Briefmarke. Aus Anlaß der Fünfzehnjahrfeier der polnischen Republik wird eine 30-Groschenmarke in Umlauf gebracht, die auf einem schraffierten Grund mit den Jahreszahlen 1918—1933 ein Kreuz, in den beiden unteren Ecken die Aufschrift 30 Gr. und oben die zweizeilige Aufschrift Pocza Polska zeigt.

Statistik der ansteckenden Krankheiten. In der Zeit vom 15. zum 22. Oktober wurden in der städtischen Gesundheitsabteilung folgende Ansteckendkrankheiten festgestellt: Bauklymphus 54 Erkrankungsfälle (in der vorhergehenden Woche 35 Fälle), Scharlach 60 (81), Diphtheritis 40 (35), Masern 3 (2), Rose 5 (6), Kindbettfieber 15 (15), Fleckfieber 1 (0). Insgesamt wurden in der Berichtswoche 178 Erkrankungsfälle, in der vorhergehenden Woche dagegen 185 Ansteckendkrankheiten festgestellt.

p. Die Identität eines tödlich Überfahrenen festgestellt. Gestern berichteten wir, daß in der Muraskastraße ein Mann überfahren worden sei, der von dem Kotflügel eines Kraftwagens getroffen wurde und sofort verstarb. Die Untersuchung ergab, daß der Getötete Marian Skibinski hieß und im Hause Muraskastraße 3 gewohnt hatte. Als Urheber des Unglücksfalles wurde der Urzendorfstraße 24 wohnhafe Chauffeur Bonik ermittelt.

10 000 Zloty nach Lódź gesunken. In der gestrigenziehung der 1. Klasse der 28. Staatslotterie ist ein Gewinn von 10 000 Zloty nach Lódź gesunken. Das Glücklos 15 048 war in der berühmten Kollektur S. Batka, Petrikauer Straße 22 und 66, gekauft worden.

Nichtzustandegemommene Beprechung mit den Bauarbeitern. Gestern war im Arbeitsinspektorat eine Konferenz der Arbeitgeber mit dem Bauarbeiterverband angekündigt worden, die indes nicht zustandekam, weil die Vertreter der Unternehmer nicht erschienen waren. Der Tag der nächsten Zusammenkunft wird in den nächsten Tagen festgelegt werden.

a. Einbruchsdiebstahl. In das Lagerkontor von Rachel Grinberg, in der Mieczarskastraße 18, drangen gestern Nachtdiebe ein, die 500 zł. in bar und Wechsel, Scheds und andere Wertpapiere für 5000 Zloty raubten.

a. Gasvergiftung während der Arbeit. In der Färberrei der Firma A. W. Schweiter, in der Wileckastraße 215, erlitt der Mitarbeiter 19 wohnhafte Arbeiter Wacław Sabella durch aus einem nicht gut geschlossenen Kessel dringenden Dämpfe eine schwere Vergiftung. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm die erste Hilfe und überführte ihn in das Bezirkskrankenhaus.

Gefälschte Hoffnungen. In der Nacht zu Sonntag drangen in die Geschäftsräume der Firma Rosen und Wislicki in der Wileckastraße 18 Einbrecher ein, die den Geldschrank sprengten. Der Geldschrank war indes vollständig leer. Die enttäuschten Einbrecher mischten sich mit einigen Zloty zufrieden, die sie in einem Schuhfach vorfanden.

B. Feuer. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr geriet durch unvorsichtigen Umgang mit einer Petroleumlampe in der Strumpffabrik im Hause Piłsudskistraße 40 ein Hause Strümpfe in Brand. Der 1. Zug kam das Feuer in halbstündiger Arbeit unterdrücken.

a. Fataler Irrtum. In der Konarowastraße 11 starb gestern der 29 Jahre alte Stanisław Prinz aus Versehen zum Lösen vorbereitete Salzsäure. Hausbewohner riefen die Rettungsbereitschaft herbei, die Prinz ins Krankenhaus überführte.

a. Lebensmüde. In ihrer Wohnung in der Polnastraße 14 starb gestern die 24 Jahre alte Katarzyna Bartkiewicz eine giftige Flüssigkeit. Die erste Hilfe erwies der Lebensmüden die Rettungsbereitschaft.

Gestern in der Mittagsstunde starb die Milastraße 7 wohnhafte 26jährige Jadwiga Wiedzinska aus Lebensmüdigkeit. Der Arzt der Rettungsbereitschaft überführte sie in das Krankenhaus in Radogoszec.

## Heute werden u. a. bestattet:

Auf dem alten evang. Friedhof um 13.00 Uhr: Ludwika Minna Krieger, geb. Matthes, 67 Jahre alt; auf dem Friedhof in Dolno: um 2 Uhr Florentine Neumann, geb. Igel, 59 Jahre alt, um 2.30 Uhr Eugenie Kug, 22 Jahre alt, und um 4 Uhr Frieda Zier, geb. Bauz, 32 Jahre alt.

### Spende.

Anlässlich des Jubiläums des Hauses der Barmherzigkeit spendete für dasselbe Herr Maximilian Alfred Seidel 25 Zloty.

## Loder Wiz vom Tage

### Entgegenkommen

„Das geht nicht so einfach, mein Lieber, daß Sie mir nichts, dir nichts daherkommen und um eine Gehaltserhöhung bitten. Sie müssen sich auch darum bemühen!“

„Oh, ich sitze ja am ganzen Körper, Herr Direktor.“

**Stuholverstopfung.** Arztliche Prüfungen bei Erkrankungen der Unterleibsorgane haben festgestellt, daß das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser sicher lösend und immer gelindend ableitend wirkt.

## Aus den Gerichtssälen

a. 13. Zgierz Industrie auf der Anlagebank. Vor dem Loder Bezirksgericht hatten sich gestern die Zgierz Industriellen Leon Abramowicz, Schulz Benet, Leizer Capniak, Wolf Gelsbier, Jakob Gussstadt, Moses Kuntz, Jaak Elias, David Braszler, Jakob Salumiel, Benjamin Selmanowicz, Lejb Iclowicz, Abram Pociengiel und Berek Klecki zu verantworten, die die Lohnsätze nicht eingehalten haben, die im Vertrag vorgesehen sind. Sie waren auf administrativen Wege von der Staroste zu 5 Tagen bis einem Monat bedingungsloser Haft verurteilt worden. Hiergegen hatten sie beim Bezirksgericht Berufung eingelegt. Das Gericht verurteilte alle Angeklagten zu Geldstrafen von 30 bis 300 zł. Es zog dabei die schwere Wirtschaftslage in Betracht.

## Vereine und Versammlungen

Der Jünglingsverein der St. Johannisgemeinde feierte — wie uns geschrieben wird — am Sonntag das Reformationsfest. Eingeleitet wurde das Fest mit Psalmen. Nach dem allgemeinen Gesang hielt der Präses des Vereins, Herr Konistorialrat Pastor Dietrich, eine längere Ansprache, worauf die Tragödie „Glaube und Heimat“ von Karl Schönher aufgeführt wurde. Das Stück behandelt bekanntlich die Schicksale der ersten Luthertaler in Tirol. Als die Lehre Luthers auch in das Tirolerland eingedrungen war, haben die Landbewohner das Wort Gottes so lieb gewonnen, daß die grausamsten Verfolgungen mit Feuer und Schwert nicht vermochten, sie von ihrem Glauben abzubringen. Um des Glaubens willen haben sie es vorgezogen, ihre Heimat, an der sie so fest hielten, zu verlassen. Sie gingen mit ihrer Bibel getrost der ungewissen Zukunft entgegen.

Alle Darsteller waren sich offenbar der wichtigen Bedeutung ihrer Rollen bewußt und spielten sehr hübsch. Beider der drei Aufzüge gelang daher. Das Schauspiel wird am Sonntag, den 29. Oktober, noch einmal aufgeführt.

## Ankündigungen

Singkreis am Loder Schul- und Bildungsverein. Der Singkreis gibt bekannt, daß der Singabend auf Freitag, den 27. Oktober (anstatt Dienstag) 8 Uhr, verlegt wurde.

## Morgen Vortrag über die Jugendbewegung

Die Jungdeutsche Kulturgemeinschaft am D. V. V. veranstaltet morgen im kleinen Saal des Loder Männervereins um 20.30 Uhr einen Vortragsabend. Es spricht Red. Hans Wiese über das Thema „Mittel und Ziele der neuzeitlichen Jugendarbeit“. Eintritt frei.

## Sport und Spiel

### UT-Völker bereiten sich für die Ungarn vor

b. m. Die internationalen Boxkämpfe, die vom Sp. Al. Union-Touring am 7. November, um 20 Uhr, in der Philharmonie veranstaltet werden, versprechen einen äußerst interessanten Verlauf zu nehmen, da die ungarische Mannschaft Nemzeti und Eisenbahn-Sport-Club in einer Ausstellung nach Lódź kommt, die der ungarischen Nationalmannschaft in keiner Hinsicht nachsteht. Um der Stärke dieser Mannschaft zu entsprechen, hat UT seine Mannschaft erheblich verstärkt, und zwar durch die besten Warta-Völker aus Polen. Die Zusage über den Start Majchrzycki im Mittelgewicht und Pilats im Schwergewicht ist bereits eingetroffen.

b. m. Polens Box-Mannschaftsmeisterschaft. In den einzelnen Bezirken sind bereits die Mannschaftsmeisterschaften im Voren beendet worden, so daß sich nun die Liste der Titel-Anwärter folgendermaßen darstellt: Warta (Posen), TAKP. (Lódź), Słoda (Warschau), Polizei (Kattowitz), Wawel (Krakau), Gedania (Danzig), Lechia (Lemberg) und Ognisko (Wilna).

g. a. Fußball-Länderkampf mit Schweden perfekt. Der Länderkampf im Fußball Schweden-Polen ist endgültig für den 24. Mai 1934 nach Göteborg festgelegt worden.

### Neue Weltrekorde deutscher Motorradler

i. In Tat bei Budapest konnten am Sonntag die beiden Deutschen Geiß und Winkler neue Weltrekorde auf ihren DKW-Maschinen aufstellen. Bei stehendem Start stellte Winkler auf einer 175-ccm-Maschine den Weltrekord über einen Kilometer auf 110,02 Stdkm. und bei liegendem Start auf 144,578 Stdkm. Über eine englische Meile verbesserte er die Weltbestleistung bei stehendem Start auf 120,562 Stdkm. und bei liegendem Start auf 144,641 Stdkm. Auf einer 250-ccm-DKW-Maschine stellte Geiß bei stehendem Start die Weltbestleistung auf 120,704 Stdkm. und bei liegendem Start auf 161,434 Stdkm. Über eine englische Meile wurde bei stehendem Start die Weltbestleistung auf 130,135 Stdkm. und bei liegendem Start auf 161,337 Stdkm. herausgeschraubt.

i. Eishockey in Paris. Im Pariser Sportpalast wurde das erste Eishockeyspiel dieser Saison ausgetragen, zu welchem die Mannschaft des Wiener Eislauft-Vereins eingeladen wurde. Rapid (Paris) konnte gegen die Wiener nur ein 1:1-Resultat herausholen.

## Aus der Umgegend

### Zgierz

#### Generalversammlung im Gesangverein

St. Am Sonnabend, den 21. Oktober 1. S. fand die diesjährige Generalversammlung des Zgierz Gesangvereins statt, die in Anwesenheit von 47 Mitgliedern vom Vizepräsidenten, Herrn A. Bott, um 8.45 Uhr mit einer kurzen Ansprache eröffnet wurde. Auf Antrag des Herrn A. Bott, wurde Herr Ing. Alf. Burton zum Versammlungsleiter gewählt, der seinerseits die Herren Otto Ernst und Ernst Posselt zu Beisitzenden und Herrn Edgar Werner zum Schriftführer berief. Das Andenken der im vergangenen Vereinsjahr verstorbenen Mitglieder Emil Neumann und des unvergesslichen Präses Otto Meyer wurde vom Vorsitzenden in ernsten Worten und von den Versammelten durch Erheben von den Plänen geehrt. Ein von Herrn A. Zachert fein durchdachter Nachruf für Otto Meyer wurde verlesen und von den Anwesenden stehend angehört. Daraufhin wurde zur Erledigung der Tagesordnung gefordert. Herr A. Zachert verlas das Protokoll der letzten Generalversammlung, das angenommen wurde. Der Vizepräsident A. Bott erstattete den Tätigkeitsbericht, dem wir folgendes entnehmen: Der Zgierz Gesangverein besteht 87 Jahre und zählt 100 Mitglieder und 10 Kandidaten. Es wurden 43 Singstunden abgehalten, wobei sich als die eifrigsten Sänger Herr Theodor Gräßich und Max Kuhn erwiesen, die keine Singstunde fehlten. Gesanglich nahm der Verein bei 5 Wohltätigkeitsveranstaltungen, 2 Konzerten, 4 Trauungen und 2 Beerdigungen teil. Ganz besonders freudig hob Herr A. Bott die fröhliche Tatsache hervor, daß durch das Eintritt von jungen Mitgliedern die Zahl der Sänger bedeutend gestiegen ist. Die von den Künstlern, Herren Rich. Torno und Edmund Weissenberg, erwarteten Rassberichte wurden angenommen. Als nächster Punkt folgte die Entlastung der alten Verwaltung und Neuwahl, welche folgende Ergebnisse zeigten: zum Präses wurde einstimmig der langjährige, verdienstvolle Vizepräsident Herr A. Bott gewählt. Vizepräsident wurde Herr Eugen Strohbach. Die übrigen Amtsträger wurden wie folgt bestellt: Kassierer: die Herren Edmund Weissenberg und Richard Torno, Schriftführer: die Herren Arno Zachert und Max Kuhn, Archivare: die Herren Wolf Berneder und Adolf Gräßich, Witze: die Herren Artur Berneder, Bruno Müller, Fritz Müller, Theodor Gräßich, Oskar Hoffmann und Edgar Werner, Präses der passiven Mitglieder: Herr Artur Berndt.

Durch Ballotage wurden als Mitglieder aufgenommen die Herren Eugen Krusche jun., Edmund Sperling, Richard Chlapek, Zenon Haben, Heinz Schuricht, Artur Kindermann, Kurt Bachmann, Eugen Sitka, Edgar Ernst und Rudolf Schuricht.

## Pabianice

#### Generalversammlung des ev.-augsb. Jünglingsvereins

Urg. Mit diesem Ernst wurde die so wichtige Generalversammlung von Herrn Pastor J. Horn eröffnet, da ein junges Verwaltungsmittel, Herr Erwin Preis, aus dem Leben geschieden ist. Nach einigen Begrüßungsworten ging man zur Tagesordnung über, deren wichtigster Punkt das Arbeitsprogramm für die nächste Zeit war. Der zweite Vorsitzende, Herr Karl Flor, betonte, daß für moralische Hebung und religiöse Vertiefung gepflegt werden müsse. Jeder müsse bestrebt sein, die Ehre des Vereins zu verteidigen und für Mitgliederzuwachs zu sorgen. In den folgenden Freitagabend-Stunden wolle man für bunte Magazinaktivität sorgen, damit jedes Mitglied seine Zeit möglichst verbringen könne und damit jedes gern komme. Für die Zeit von 7—8 Uhr sind verschiedene Spiele vorgesehen; von 8—9 Uhr soll für christliche Erbauung durch Bibelbesprechungen gepflegt werden; anschließend folgt jedesmal ein belehrender Vortrag über alle möglichen Fragen. Die übrige Zeit wird mit Lesezügen und Unterhaltung ausfüllt werden.

Jedes Mitglied müsse zur Belebung der Stunden etwas beitragen, jeder sollte über Verein und Vereinsleben nachdenken; um dies zu erreichen, wird jeder folgende Fragen zu beantworten haben, die er binnen zwei Wochen, mit seiner Unterschrift versehen, in den Fragekästen zu werfen hat:

1. Wie soll und kann ich zur Hebung des Vereins beitragen? 2. Was sehe ich als meine Pflicht an? 3. Was darf ich vom Verein fordern? 4. Was darf der Verein von mir fordern? 5. Welche religiöse Fragen möchte ich besprochen haben? 6. Welche Lebensfragen interessieren mich am meisten? 7. Wie kann durch mich Freude und Liebe zum Verein geweckt werden?

Nach der Bekanntgabe dieses Programms gab der erste Vorsitzende, Herr Keil, seiner Freude ausdruck, daß gerade die Jugend von sich aus die Initiative ergreife, um neues Leben zu schaffen, das so recht den Zielen und der Aufgabe des Vereins entspricht. Auch Herr Pastor Horn freute sich und betonte, daß zur Erreichung des hohen Ziels besondere Disziplin nötig sei, die jeder über müsse. Zum Schlus wurde besprochen, daß der geplante Kreuzabend, am kommenden Sonntag in den Vereinsräumen, um 3 Uhr nachmittags, stattfinden soll, zu dem jedes Mitglied jemand einladen darf. Zum neuen Schriftführer wurde an Stelle des verstorbenen Herrn Preis, Herr Arno Diezner gewählt.

## Im Tuchgeschäft

### Gustav Restel

Petrikufer Str. 84 finden Sie

**Stoffe** für jeden Zweck  
für jeden Geschmack  
für jeden Geldbeutel

Besonders empfehlenswerte Waren  
eigener Fabrikation für Paletots, Sportpelze,  
Ulster und Cheviotanzüge.

## Aus dem Reich

### Ein Regierungskommissar für Petrikau

Das Wojewodschaftsamt hat im Einvernehmen mit dem Innenministerium den bisherigen Direktor des städtischen Elektrizitätswerkes, Ing. Ignacy Bujnicki, zum Regierungskommissar von Petrikau ernannt. Die wichtigste Arbeit des neuen Regierungskommissars wird die Durchführung von Stadtratneuwahlen sein.

### Überfall auf zwei deutsche Athleten

Unser Warschauer M.-Korrespondent meldet: Zwei deutsche Athleten, die Brüder Otto, wurden in Warschau in einem Kaffeehaus in der Podchorążych-Straße von sieben Bürgern überfallen und durch Schläge mit Taschlägern erheblich verletzt. Nachdem die Banditen den beiden Athleten 150 Złoty geraubt hatten, flüchteten sie. Eine polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet.

### Überfall auf einen Deutschen

Wir werden um Aufnahme der nachstehenden Zuschrift gebeten:

Am 20. Oktober fuhr ich im Autobus von Petrikau nach Łódź. Als der Wagen in Srocł hielte, beschimpften mich einige Leute, weil ich Deutscher bin, nannten mich „Hitler“ usw. Ich wurde gezwungen, den Autobus zu verlassen. In einem unweit der Haltestelle gelegenen Raum, in dem sich der Gemeindevogt Michał Janik, dessen Bruder Józef Janik und der Gemeindeschreiber Władysław Lemański befanden, wurde mir von dem Bruder des Gemeindevogts Schnaps angeboten. Als ich nicht trinken wollte, beschimpfte er mich. Ich blieb ihm die Antwort nicht schuldig, woraufhin der Gemeindevogt und sein Bruder aufstanden und sich auf mich stürzten, um mich zu schlagen. In der Notwehr hielt ich Józef Janik an der Kehle von mir ab und drückte ihn an die Wand. Zwei Mal schlug mir der Gemeindevogt mit der Faust auf den Kopf, und es wäre mir noch schlimmer ergangen, wenn mir nicht der Ortseinwohner Riewe geholfen hätte. Ich mußte bei Riewe über-

nachten und am nächsten Morgen zu Fuß nach Łódź weiter, wobei mich fünf Männer durch den Tuszyner Wald begleiteten.

Über den Vorfall habe ich beim Staatsanwalt Anzeige erstattete.

Ferdinand Förster,  
wohnhaft in Pommernellen, z. St. Łódź.

### Der Dollar in Łódź

B. Der Dollar verkehrte gestern in den Abendstunden in Łódź auf der privaten Börse zum Kurse von 6,15 Złoty Gold und 6,20 Złoty Brief. Engl. Pfund 28,25 Złoty (Kauf) und 28,50 Złoty (Verkauf), Reichsmark stabil 2,10 bis 2,11 Złoty, franz. Franken für 100 Stück 34,85 bis 35,00 Złoty, Tscherwonietz 91 Groschen, Gold-dollar 9,00 bis 9,02 Złoty. Goldruble fest 4,70 bis 4,72 Złoty.

D. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken, S. Janiewicz, Alter Ring 9 L. Stedel, Umanowskistraße 37, B. Guschowitsch, Narutowiczsstraße 6, S. Hamburg, Glumnastraße 50, L. Pawłowski, Petrikauer Straße 307, A. Piotrowski, Pomorskastraße 91.

Druck und Verlag:  
„Libertas“, Verlagsa. m. b. H., Łódź, Petrikauer 86.  
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.  
Hauptgeschäftsführer Adolf Kargel.  
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“  
Hugo Weterowet.

### Getreidebörsen

23. Oktober	Łódź	Posen
Roggen	13,25—13,75	14,50—14,75
Weizen	21,50—22,00	19,25—19,75
Mahlgerste	14,50—15,00	13,50—13,75
Braunerste	16,50—17,00	15,75—16,50
Gesammelter Hafer	13,50—14,00	—
Einheitshafer	14,00—14,50	13,25—13,50
Roggemehl, 65proz.	21,50—22,00	20,75—21,00
Roggemehl, 60proz.	22,25—23,25	—
Weizenmehl	33,50—35,00	31,50—33,50
Roggemkleie	7,75—8,25	9,00—9,50
Weizerkleie	7,50—8,00	8,50—9,00
Weizenkleie, grob	8,00—8,50	9,50—10,00
Raps	39,00—41,00	39,00—40,00
Speisekartoffeln	3,75—4,00	2,40—2,70
Viktoriaerbse	25,00—29,00	21,00—25,00
Felderbsen	22,00—23,00	—
Blauer Mohn	62,00—67,00	—
Roter Klee	140—170	130—150
Weisser Klee	80—110	90—120
Gelber Klee	—	90—110
Tendenz ruhig.		

Heute in den Theatern  
Teatr Miejski. — „Stefek“.

## Die Kampagne der Treffer hat bei uns glücklich begonnen!

Vereits jetzt! am gestrigen Ziehungstage der 1. Klasse fiel der Treffer von

**10000 Złoty auf Nr. 15048 bei uns.**

**S. JATKA**

Wir empfehlen weiterhin unsere glückbringenden Lose.

## Ziehungsliste der 28. Polnischen Klassenlotterie

Am gestrigen 4. Ziehungstage der 1. Klasse fielen folgende Gewinne:

Zł. 100.000 nr. 31897.  
Zł. 10.000 nr. 15048.  
Zł. 2.000 nr. 15748.  
Zł. 1000 nr. nr. 40165, 107048.  
zł. 500 nr. 105397, 106033, 12297, 85862, 153563, 169057.  
zł. 400 nr. 1311, 1331, 51685, 74085, 114045, 144236, 166522, 167741, 200 zł. nr. 2272, 2502, 22937, 44166, 84345, 92769, 100298, 105358, 114233, 121581, 123194, 136086, 142692, zł. 150 nr. 915, 2684, 3518, 5809, 7549, 10445, 15018, 17107, 20951, 21983, 24132, 25402, 28067, 32903, 47081, 57037, 65937, 68052, 68252, 7113, 72747, 77946, 84573, 88922, 89925, 89052, 90427, 96430, 113300, 114104, 129033, 137956, 139716, 165716.

### Gewinne.

128 216 356 671 89 882 919 55 98 1032 337 405 59 579 767 88 801 37 48 2029 467 597 768 3032 79 199 273 462 505 669 795 4056 467 562 665 747 804 64 95 5075 104 223 304 400 538 606 823 992 6137 74 233 39 358 69 489 576 625 51 820 96 989 7421 849 961 8162 307 592 616 70 772 823 945 9017 80 162 66 335 485 622 64 96 758 700 1038 65 137 208 27 478 517 617 43 832 46 11305 59 81 422 38 589 748 70 877 12134 67 306 55 768 13115 95 201 431 602 10 726 50 14155 281 307 73 48 549 566 97 15087 112 229 338 579 619 69 701 30 836 904 91 16027 217 87 377 84 481 505 43 764 896 917 17062 97 265 371 412 572 624 704 877 964 18005 57 446 560 83 681 824 947 19114 25 348 61 65 90 417 529 35 84 823 76 958 20018 25 158 78 248 65 490 93 580 610 714 21158 377 434 830 922.

22060 291 433 608 41 49 73 981 23074 119 22 209 99 338 500 733 50 829 33 922 59 24226 52 408 33 826 998 25261 77 336 595 604 7 751 839 67 74 93 26074 106 50 260 384 642 99 703 54 27033 255 308 16 465 510 63 655 63 730 37 43 809 41 909 28073 166 215 521 658 797 827 903 29080 124 32 232 361 671 817 31 89 30477 77 147 221 407 55 561 95 628 42 747 800 967 31062 97 111 225 463 943 32252 422 60 673 826 33003 125 29 256 401 610 722 939 77 34000 54 64 300 427 67 501 38 626 761 35202 114 437 505 15 680 827 948 59008 529 33 624 799 893 37074 88 105 28 31 75 420 92 502 39 610 30 700 85 904 30 70.

38184 320 403 524 81 903 39096 99 200 300 81 951 40051 160 77 217 41 345 486 528 642 727 913 17 41024 49 62 101 98 311 24 41 400 16 38 80 642 767 831 42091 79 90 161 201 65 393 456 841 43162 751 893 44070 223 465 97 542 624 912 45007 486 846 49 910 72 46192 477 773 47037 224 81 324 62 99 486 538 659 730 48188 45 805 635 300 381 403 524 81 903 39096 99 200 300 71 172 204 327 487 610 25 777 91 831 57023 29 110 97 363 68 434 746 68 964 58038 89 351 460 71533 844 52 60 77 902 59013 48 235 468 74 872 60004 68 285 407 629 769 61093 40 373 62175 547 503 929 63004 339 490 633 822 975 64034 39 300 408 34 70 592 603 11 38 801 35 65030 79 146 343 417 65 698 734 813 66152 234 77 324 426 32 592 603 17 84 86 702 895 916 67019 233 342 64 66 766 68036 258 337 459 86 607 811 940 69045 110 63 355 504 600 51 70019 132 306 10 41 408 630 819 93 71008 80 103 20 49 338 91 470 82 504 43 947 72086 209 352 62 492 96 624 746 849 924 11599, 17417, 19509, 21893, 26646, 27259.

### Nachmittagsziehung.

zł. 2000 — 98968, 141653.

zł. 1000 — 27349.

zł. 500 — 32772, 57466, 77040,

119009, 130827, 133399, 164891.

zł. 400 — 84409.

zł. 200 — 9959, 12983, 19161,

46991, 56643, 67679, 80479, 87163 120700

128793, 145910.

zł. 150 — 664, 3005, 8378, 10011,

zł. 100 — 664, 3005, 8378, 10011,

zł. 50 — 664, 3005, 8378, 10011,

zł. 20 — 664, 3005, 8378, 10011,

zł. 10 — 664, 3005, 8378, 10011,

zł. 5 — 664, 3005, 8378, 10011,

zł. 2 — 664, 3005, 8378, 10011,

zł. 1 — 664, 3005, 8378, 10011,

zł. 0,5 — 664, 3005, 8378, 10011,

zł. 0,25 — 664, 3005, 8378, 10011,

zł. 0,1 — 664, 3005, 8378, 10011,

zł. 0,05 — 664, 3005, 8378, 10011,

zł. 0,02 — 664, 3005, 8378, 10011,

zł. 0,01 — 664, 3005, 8378, 10011,

zł. 0,005 — 664, 3005, 8378, 10011,

zł. 0,

## Die Kartellpolitik der Regierung

A. Das Urteil des Kartellgerichts im Prozess des Ministeriums für Industrie und Handel gegen die „Centrocement“ G. m. b. H. als das Kartell der polnischen Zementindustrie hat eine Überraschung gebracht. Nachdem das Gericht die vorläufige Schliessung der Beklagten durch ministeriellen Erlass durch Entscheid vom 16. September genehmigt hatte, war ein Urteil auf Auflösung der „Centrocement“ allgemein erwartet worden. Diesem Antrag des Ministeriums ist jedoch nicht stattgegeben worden; die „Centrocement“ G. m. b. H. darf weiter bestehen, wenn auch zunächst nur als Geschäftsstelle der polnischen Zementindustrie gegenüber dem Auslande, da die Vereinbarungen mit der ausländischen Zementindustrie nicht aufgehoben worden sind. Aufgehoben worden sind dagegen alle Kartellabreden über die Regulierung des innerpolitischen Zementmarktes, so dass hier die Aufrechterhaltung der „Centrocement“ G. m. b. H. zunächst keine praktische Bedeutung hat. Zwar steht es der Zementindustrie frei, neue Kartellabreden auf anderer als der bisherigen Grundlage zu treffen oder der „Centrocement“ zunächst den kommissiven Zementverkauf unter neuen Bedingungen zu übertragen, und die Interessengemeinschaften der Konzerne Firley-Solvay und Wysoka-Szczakowa bestehen weiter, so dass der Zementmarkt nicht ganz frei geworden ist. Jedoch das Ministerium hat es selbstverständlich in der Hand, auch gegen jede neue Kartellabrede mit einer einstweiligen Verfügung einzuschreiten und neue Prozesse vor dem Kartellgericht anzustrengen, deren Ausgang sehr zweifelhaft ist. Die Zementindustrie dürfte einen neuen Konflikt mit der Regierung so bald nicht wieder riskieren.

Aber weit wichtiger als die Frage, was mit der Zementindustrie wird, ist die nach den grundlegenden Richtlinien der Kartellpolitik der Regierung überhaupt. Es wäre sicherlich falsch, zu behaupten, die Regierung sei den Kartellen gegenüber grundsätzlich feindlich eingestellt. Eher wäre das Gegenteil richtig. Die Regierung hat in den vergangenen Jahren und besonders seit dem Ausbruch der Wirtschaftskrise die Organisation der Industrie systematisch gefördert und das Entstehen zahlreicher Industriekartelle ausgesprochen begünstigt. Sie betreibt auch jetzt eifrig die Gründung einer Reihe neuer Kartelle. Sie lässt sich dabei von dem Gesichtspunkt leiten, dass ihr Einfluss auf eine gut organisierte und hochgradig zentralisierte Industrie normalerweise stets grösser sein muss als der auf eine nichtorganisierte Industrie. Die Regierung hat die Kartelle nicht deswegen gefördert, damit die Unternehmer grössere Profite machen. Sie hat die Kartellierung der Industrie nicht aus privatwirtschaftlichen, sondern aus gesamtwirtschaftlichen Beweggründen heraus unterstützt. Die Vollmachten, welche im neuen Kartellgesetz das Ministerium für Industrie und Handel zum Einschreiten gegen die Kartelle erhalten hat, werden in dem Falle anwendbar, dass ein Kartell den Interessen der Gesamtwirtschaft zuwiderhandelt. Dagegen ist grundsätzlich nichts zu sagen; die brennende Frage aber bleibt: geht denn die Regierung bei ihrer Kartellpolitik von einer zweifelsfrei richtigen Konzeption der gesamtwirtschaftlichen Interessen aus? Diese Frage kann nicht bejaht werden.

Die eine der der amtlichen Kartellpolitik zugrundeliegenden Zielsetzungen ist die Förderung der Ausfuhr. Ist es auch keineswegs so, dass, wie man nach der Modeanschauung glauben sollte, die Ausfuhr immer ein nationales Verdienst darstellt, die Einfuhrgeschäfte dagegen etwas von Landesverrat an sich zu haben scheinen, so muss Polen doch, solange es seine Privatschulden dem Auslande gegenüber zahlt und neue Kredite nicht erhält, um einen möglichst grossen Ausfuhrüberschuss bemüht sein. Deutschland befindet sich in ganz der gleichen Lage. Die Organisation von Ausfuhrkartellen oder überhaupt von Kartellen, die sich auch auf dem Gebiete der Ausfuhr betätigen, ist nützlich: die Fabriken desselben Landes unterbieten einander nicht auf den fremden Märkten, die Erfahrungen der einen kommen den andern zugute, und die allgemeinen Unkosten sind geringer, als wenn jede Fabrik für sich allein exportiert. Es ist durchaus zu begrüssen, dass die nur für den Inlandsmarkt gegründeten Kartelle angehalten werden, sich auch um den Auslandsabsatz zu kümmern. Aber — es wäre falsch, die Ausfuhr grundsätzlich auf Dumping gründen zu wollen. Der Leiter des Instituts für Konjunktur- und Preisforschung Prof. Lipinski hat im Zementprozess die unhaltbare Behauptung aufgestellt, dass nicht nur der Export am sich, sondern dass der Dumpingexport im Besonderen eine unerlässliche Notwendigkeit für Polen sei. Die Regierungsvertreter haben in diesem Prozess an das Zementkartell öffentlich die Forderung gestellt, mit Verlust zu exportieren. Der Minister für Industrie und Handel selbst hat vor kurzem in einem Rundschreiben an sämtliche Industrie- und Handelskammern den Grundsatz aufgestellt, dass jeder Export bereits dann als rentabel anzusehen sei, wenn nur die veränderlichen Produktionskosten decke. Das sind Grundsätze, die nicht ohne Gefahren sind, denn der im Export erzielte Verlust muss immer vom Inlande getragen werden: der inländische Verbraucher muss draufzahlen, was der ausländische Konsument geschenkt bekommen hat. Die Politik der Dumpingpreise im Ausfuhrhandel ist zugleich die der Ueberpreise im Inlande.

Es ist bezeichnend für die mangelnde Einheitlichkeit der polnischen Wirtschaftspolitik, dass dieser Ueberpreispolitik eine Preissenkungspolitik der Regierung gegenübersteht. Das ist das Geschäftsgefahren des schlauen Mannes, der seine Ware gleichzeitig verkaufen und behalten will. Die Preissenkungspolitik ist wirtschaftlich nur gerechtfertigt, wo sie übermässige Profite des Unternehmers verhindert. Die Forderung der Regierung auf eine Herabsetzung der Zementpreise war vollauf berechtigt, wenn man sich vergegenwärtigt, dass das Zementkartell der stillgelegten Zementfabrik „Lazy“ in den drei Jahren 1930/32 an „Entschädigungen“ insgesamt 1,3 Millionen Zloty, d. h. mehr als 50 Prozent des Aktienkapitals der Fabrik zahlen konnte. Was werden erst die in Betrieb befindlichen Fabriken verdient haben.

## Warschauer Börsenwoche

Dollar und Pfund stetig. — Aktienmarkt ruhig. — Anleihe freundlich.

Die Nachrichten aus Europa scheinen in Amerika starke Beunruhigung hervorgerufen zu haben, und es sind Rückumwandlungen von europäischen Zahlungsmitteln in Dollars vorgenommen worden. Von vielen privaten Bankkreisen erfolgten aus Amerika auf Grund dessen Verkaufsaufträge für Pfunde, Francs usw., während andererseits die Bundesreservebanken ständig Versuche machten, eine Steigerung des Dollar-Kurses zu verhindern und durch weitere Abgaben die Gegenbewegung zu paralyseren. Daraus ergab sich neuerlich ein wildes Auf und Nieder der Kurse, das noch dadurch verschärft wurde, dass auf den europäischen Märkten selbst noch Nervosität und Unruhe vorherrscht. Nach den sehr heftigen Kursschwankungen zu Wochenbeginn verkehrte der Warschauer Devisenmarkt zu Ende der Berichtswoche in ruhiger Haltung. Der Dollar zeigte eine gewisse Stetigkeit und notierte 6.30. Auf dem privaten Dollarmarkt wurde der Dollar mit 6.23 angeboten. Die Bank Polski zahlte 6.15—6.10. Auch das Pfund neigte zur Befestigung. Auch der Belehrung der politischen Auffassung konnte auch die Reichsmark nach der kürzlichen Abschwächung ihr früheres Niveau wieder erreichen. Fest veranlagt waren auch der Schweizer Franken und der holländische Gulden. Ansonsten ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen. Zu Wochenende kamen in den an der Börse notierten Devisen Transaktionen zu folgenden Kursen zustande: Holland 359.60, London 28.50, Cable New York 6.30, Paris 34.89, Prag 26.47, Schweiz 172.75, Stockholm 147.30 und Italien 46.96. In den an der Börse nicht notierten Devisen zeigt die Kursgestaltung folgendes Bild: Auszahlung New York 6.28, Berlin 212.75, Belgien 124.25, Danzig 173.42, Kopenhagen 127.55 und Montreal 6.05. Im privaten ausserbörslichen Verkehr notierten: der Dollar 6.23, der Golddollar 8.99—9.00, der Goldrubel 4.66, Silberrubel 1.30, deutsche Mark 210.50, österreichische Schillinge 100.00 und der Tscherwonietz Zloty 0.92.

Das Geschäft auf dem Aktienmarkt hielt sich in engen Grenzen und ging über vereinzelte Abschlüsse nicht hinaus. Es kam selbt in den favorisierten Werten nur zu geringen Umsätzen. Trotz schwächerer Grundtendenz zeigte aber der Markt eine gewisse Widerstand-

fähigkeit. Kursgemäß war das Bild nicht einheitlich. Größeres Interesse bestand für Bank Polski, die im Verhältnis zum Wochenbeginn ihren Kurs beträchtlich erhöhen konnte. Von Industriewerten machte sich eine Steigerung in Lilpop geltend. Für Starachowice kam ein Orientierungskurs von 8.75 zustande, für Modrzewiow von 3.00, für Ostrowiecki wurden 30.00 gelegt, während Zucker mit 19.00 gehandelt wurde. Kauforders lagen auch für „Sila i Świat“ vor, die mit 25.00 gefragt waren. Gesucht waren ferner Jabłkowski, die einen Kurs von 47.50 erzielen konnten. Offiziell notierte diesmal die Papier-Aktie „Klucze“ zu 26.00. Zu Ende der Berichtswoche zeigt der Kurszettel im ganzen drei Notierungen, und zwar: Bank Polski 80.00—80.50, Kijewski 13.00 und Lilpop 10.75.

Am Markt der festverzinslichen Papiere herrschte zu Wochenende eine freundliche Stimmung. Nach schwächerer Eröffnung machte sich eine Erholung geltend, da grösseres Kaufinteresse vorlag. So verzeichnet die Stabilisierungsanleihe eine starke Aufwärtsbewegung und konnte bei Materialmangel ihren Kurs bis auf 51.25 anziehen. Die Dillonanleihe notierte offiziell mit 67.00; für private Lokationswerte hielt das Kaufinteresse weiterhin an, was namentlich für Provinzialanleihen gilt. Städtische Pfandbriefe konnten sich gut behaupten, während ländliche umsatzlos lagen. Im Privatverkehr erhöhten sich nach erheblichen Schwankungen die Warschauer und schlesische Dollaranleihe, die mit 42.00 aus der Berichtswoche hervorgingen. Nachstehend die Wochenendkurse der festverzinslichen Werte: 7prozentige Stabilisierungsanleihe 51.25—51.50, 4prozentige staatliche Prämienanleihe 48.90, 5prozentige Eisenbahnkonversionsanleihe 43.50, 8- bzw. 7prozentige Pfandbriefe der staatlichen Landeswirtschaftsbank und staatlichen Agrarbank 94.00 bzw. 83.25, 8- bzw. 7prozentige Obligationen der Landeswirtschaftsbank 94.00 bzw. 83.25, 8prozentige Bauobligationen der Landeswirtschaftsbank 93.00, 5prozentige Pfandbriefe der Stadt Lodz 33.75, 5prozentige Pfandbriefe der Stadt Warschau 57.75—58.00, 8prozentige Warschauer Pfandbriefe 44.00, 8prozentige Pfandbriefe der Stadt Lublin 36.00 und 8prozentige Pfandbriefe der Stadt Petrikau 37.50.

### Lodzer Börse

Lodz, den 23. Oktober 1933

#### Valuten

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	6.25	6.22
Verzinsliche Werte	—	—	—
7% Stabilisierungsanleihe	—	51,00	50,50
4% Investitionsanleihe	—	103,75	103,50
4% Prämien-Dollaranleihe	—	49,00	48,50
3% Bauanleihe	—	38,75	38,25

Tendenz abwartend.

### Warschauer Börse

Warschau, den 23. Oktober 1933

#### Devisen

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	359,45	360,35	358,55
Berlin	212,75	—	—
Brüssel	124,35	124,66	124,04
Kopenhagen	127,50	128,10	126,90
Danzig	—	—	—
London	28,45	28,62	28,34
New York	—	—	—
New York - Kabel	6,22	6,25	6,19
Paris	34,88	34,97	34,79
Prag	26,46	26,52	26,40
Rom	46,95	47,18	46,72
Oslo	143,50	144,20	142,80
Stockholm	148,00	148,70	147,30
Zürich	172,70	173,13	172,27

Kleine Umsätze. Tendenz vorwiegend schwächer, besonders für Devise London und New York. Dollarbanknoten ausserbörslich 6.18. Ein Gramm Feingold 5.9244. Goldrubel 4.70—4.71. Golddollar 9.00. Devise Berlin zwischenbanklich 212.75. Deutsche Mark privat 210,40.

#### Staatspapiere und Pfandbriefe

8% Bauanleihe	38,75
7% Stabilisierungsanleihe	50,75—50,50—50,63
4% Investitionsanleihe	103,50
4% Dollar-Prämienanleihe	48,85
5% Konversionsanleihe	50,25
8% Pfandbr. d. Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obligationen der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
4½% ländl. Pfandbriefe	44,00
8% Pfandbriefe der St. Warschan	43,75
5% Pfandbriefe d. St. Warschan	58,25
4½% Pfandbriefe d. St. Warschan	52,75
8% Pfandbriefe d. St. Petrikan	37,50

#### Aktien

Bank Polski	80,00	Warsch. Zuckerges.	20,00
Lilpop	10,90	Starachowice	—
Tendenz für Staatsanleihen schwächer, für Pfandbriefe unbestimmt. Aktienumsätze gering.			

## Bruchkranke!!!

An orthopädischen Lähmungen und allerlei Verkrüppelungen Leidende!

### Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei Verkrüppelungen dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr gefährlich sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brust- und Darmverwirbelungen einen tödlichen Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode bestätigen radikal ohne jegliche Operation die veralteten und gefährlichen Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für Rückgratverkrümmungen und gegen sich bildende Buckel (Höder) spezielle orthopädische Korsets. Gegen kurze Beine und lärmhaftes Platztüte — orthopädische Einlagen. Künstliche Füße und Hände.



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. Dr. A. Batonec, Prof. Dr. W. Mariškler, Prof. Dr. S. Kielanowski u. m. a.

Anstalt für Heilorthopädie Spez. Dr. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg  
Łódź, Wólczańska 10, Front, Parterre, Telefon 221-77,

empfängt von 9-13 und 15-19.

Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

### Dank schreiben.

3269

Herrn Dr. J. Rapaport, Spezialisten der Heilorthopädie, wohnhaft in Łódź, Wólczańska Nr. 10, spreche ich meinen tiefsten Dank aus für die mir so fachkundig angelegte orthopädische Spezialbandage sowie für die erfolgreiche Lokalisierung meines veralteten und zweimal — in Wien und Lemberg — erfolglos operierten Doppelbruchs, was ich wahrscheinlich bezwege.

Dr. med.  
(—) Dr. Maximilian Minzer.



Kirchengesangverein  
der St. Johannisgemeinde  
zu Łódź

Am Mittwoch, den 25. Oktober  
d. J., um 10 Uhr abends, findet  
anschließend an die Singstunde  
eine

## Monatsfeier

mit wichtiger Tagesordnung statt. Die Herren aktiven und passiven Mitglieder werden hiermit dringend erachtet, an obiger Sitzung recht zahlreich teilzunehmen.

6215

### Achtung!

In der Baptistenkirche, Nawrot 27.

Mittwoch, den 25. Oktober, 8 Uhr abends:

"Die Ehre beim Menschen  
und die Ehre bei Gott"  
Jedermann willkommen. Der Vorstand.

### !!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kaufen und zahlt die höchsten Preise. M. Mizes, Piotrkowska 30.

Hutreparaturen nur beim Fachmann, denn gut gereinigt, neueste Fasson, gute Zufüllen erhalten Sie nur in der Firma

**Georg Goeppert**

Petrikufer Straße 107.

**R. Fuße, Klaviertechniker**  
Gdańska 112

Reparaturen, Stimmen, Aufpolieren

Wiedergeburt, psychische, körperliche und geschlechtliche durch physiologische Gehirn-, Drüs-, Organenbelebung. Laboratorium 9-11, 2-4. Senatorńska 4. 1408

Unterricht in Mathematik (8 Kl. Gymn.), Deutsch und Französisch, Übersetzungen. Mäßige Zahlungsbedingungen. Lange, Jeromfi- straße 78, 1. St., von 18-20 Uhr. 1361

Speisezimmer, Nutzbaum, poliert, erstklassiger Ausführung, billig abzugeben. Möbel- stichlerei O. Hempel, Sienkiewicza 59. 6191

Plätze versch. Größe zu verkaufen. Einige Minuten vom Kalihscher Bahnhof. Inform. bei Jan Orlowski, Karolew. Siedlung v. Fr. Melita Lenz, Celniastr. am Neubau. 1336

4-, 3- und 2-Zimmerwohnung mit allen Bequemlichkeiten zu vermieten. Ruda Fabianicka, Haltestelle Januszk, Batorego 11. Weiß. 1415

1 Fleischwagen für Wurstwaren und 1 Bäderwagen, beide auf Gummirädern, zu verkaufen. Łódź, Krucza 8 (Reymont-Platz). 1419

Junges intelligentes Mädchen mit klassischer Gymnasialbildung sucht Stellung als Büropraktikantin. Ges. Angebote unter "Glück" an die Gesell. der "Fr. Presse". 1412

## Kranke werden gesund! durch PALMA-QUELLE

### DAS NATURLICHE BITTERWASSER

Wirkt gänzlich reizlos; verursacht keine Beschwerden hat keinen unangenehmen Geschmack. Durch medizinische Autoritäten bestens empfohlen bei Stuholverstopfung, Hämorrhoiden, Verfestigung, sowie bei Leber und Gallensteinen. Erhältlich in der Drogerie

B. Pilc, Łódź, Plac Reymonta 5/6  
Tel. 187-00.

### Doktor

## KLINGER

Spezialität: venerische, Haut- und Haarkrankheiten  
(Sexual-Katzenläuse)

Andrzeja 2, Telefon 132-28.

Empfängt von 8-8 Uhr abends. Sonn- und Feiertage von 10-12 Uhr 5096

### Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

## Dr. B. DONCHIN

Empfang von Augenkranken für Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.) wie auch ambulatorisch von 9½ bis 1 Uhr und von 4-½ Uhr abends. 4490

Petrikufer Str. 90, Tel. 221-72.

Dr. med.

## H. Różaner

Haut- und Geschlechtskrankheiten,

Narutowicza 9, 2. Stock, Tel. 128-98.

Empfängt von 8-10 und von 5-8 Uhr abends.

## Dr. med. S. Kryńska

Spezialärztin für Haut- und venerische Krankheiten

Trauen und Kinder

Empfängt von 9-11 und 3-4 nachmittags.

Sienkiewicza 34 Telefon 146-10.

## Dr. HELLER

Spezialärzt für Haut- u. venerische Krankheiten

Tranugutta 8, Telefon 179-89

Sprechstunden von 8-11 Uhr früh und von 4-8 abends.

Sonntags v. 11-2. Für Damen besonderes Warterzimmer.

Für Hubertes Heilanstaltpreise.

1483

Kostenlose Beratung. 4683

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483

1483